

Aargauische Kantonsschule Wohlen
31. Jahresbericht 1996/97



Aargauische Kantonsschule Wohlen

31. Jahresbericht 1996/97

Inhalt

1. Vorwort des Rektors	2
2. Aufsichtsbehörden	5
3. Schulämter und Lehrerschaft	10
4. Schülerschaft	20
5. Statistisches	28
6. Aus dem Jahresgeschehen	38
7. Maturitätsfeier Typen B, C, D und E	87

Bildnachweis und Beschrieb zu Illustrationen: Seite 88

1. Vorwort des Rektors

Das vergangene Schuljahr wird als aussergewöhnlich bedeutsames in die Schulgeschichte unseres Kantons eingehen. Es wurden Entscheide getroffen, welche erhebliche und sehr langanhaltende Auswirkungen auf Profil und Qualität unserer Schule haben werden. Der Grosse Rat hat über das „Leitbild Schule Aargau“ befunden. Einzelne der Beschlüsse werden uns zentral betreffen. So fordern die Leitsätze 2 und 4 nebst der - selbstverständlichen? - Sachkompetenz auch das Einüben der Selbst- und Sozialkompetenzen sowie die individuelle Förderung der Jugendlichen durch „individualisierten Unterricht“. Begabtenförderung wird angesagt. - Als leistungsorientierte Schule identifizieren wir uns mit diesen

Anliegen! Wir werden alles daran setzen, dass diese Zielsetzungen bei der Umgestaltung des Gymnasiums erreicht werden und hoffen, dass uns die äusseren Rahmenbedingungen von Lektionsangeboten, Lerngruppengrößen usw. dies erlauben werden.

Die genannte Neukonzeption der gymnasialen Ausbildung (MAR) ist auch in unserem Kanton in der Umsetzungsphase. Bei allen ursprünglichen Bedenken versuchen wir unter grossem Einsatz, die Chancen einer solchen Erneuerung zu packen, die Qualitäten unserer Mittelschulbildung zu profilieren und den neuen gesellschaftlichen Erfordernissen anzupassen. Nebst aktiver Mitarbeit in kantonalen Gremien beschäftigen sich unsere Lehrerschaft intensiv

mit einem möglichst attraktiven Profil und Leitbild für unsere Schule als Beitrag zum zukünftigen Bildungsstandort Freiamt. Wir werden alles daran setzen, auch in Zukunft den Jugendlichen unseres Einzugsgebietes eine ausgewogene, klar strukturierte Mittelschulbildung anbieten zu können. Erfreulich übrigens, wie auch viele unsere Schülerinnen und Schüler in diesen Fragen engagiert mitdenken!

Ausser den genannten spektakulären Themen sind die alltäglichen nicht minder wichtig: Das stete Bemühen um den lebendigen, zeitgemässen, qualitativ anspruchsvollen Unterricht, das Bestreben um gute Kommunikation im Lehrkörper, um konstruktives, menschlich befriedigendes Zusammenleben an der Kantonsschule Wohlen.

- Ein Beispiel zur technischen Unterrichtsentwicklung: Die Einführung einer grosszügigen Internetbenutzung bei grosser Begeisterung seitens der Schülerinnen und Schüler und erheblichem Einsatz der verantwortlichen Lehrkräfte.
- Ein Beispiel zur Pflege der Gesprächskultur: In den regelmässigen Konferenzen der Klassenchefinnen und Klassenchefs konnte eine einvernehmliche, demokratische Regelung einer rauchfreien Mensa gefunden werden.
- Ein Beispiel zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts: Die schulinterne Fortbildungswoche zu Themen wie: „Erweiterte Lehr- und Lernformen - auch bei uns!“, „Die Tücken der Leistungsmessung“, „Welches ist der Weg zu unserem Schulleitbild?“.
- Ein Beispiel zum kulturellen Engagement: Das Kanti-Forum mit seinen gegen dreissig breitgefächerten Angeboten, darunter mehrere aus unseren

eigenen Kräften entstandene Projekte. Wir denken an den Serenadenabend im Juni.

An dieser Stelle darf ich den vielen danken, die zu einem alles in allem erfreulichen Schuljahr beigetragen haben: Den fast ausnahmslos sehr kooperativen Schülerinnen und Schülern, meinen engagierten Kolleginnen und Kollegen, den Angestellten in Sekretariat, Hauswartung und Mediothek, den Mitgliedern der Aufsichtskommission, den Verwaltungsstellen in Aarau und den verständnisvollen regionalen und kantonalen politisch Verantwortlichen.

Auch eine Schule braucht Stabilität und Flexibilität. Bereits seit einigen Jahren erleben wir sehr viel Veränderung, und eine Konsolidierungsphase liegt noch in weiter Ferne. Umso wichtiger ist die Konzentration unserer Kräfte auf das Wesentliche: Beharrliche Bewahrung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochstehenden Unterrichts und ebenso beharrliche Sicherung und Akzentuierung unseres Profils als aargauische Mittelschule für das Freiamt bei der Umsetzung des neuen Maturitätsreglementes. Ein Weg dazu ist auch im kommenden Jahr eine intensive und fachgruppenübergreifende Zusammenarbeit im Lehrerkollegium und der Einbezug von Schülerschaft und Aufsichtskommission in diesen Willensbildungsprozess.

K. Horlacher, Rektor



2. Aufsichtsbehörden

Aufsichtskommission

Marianne Piffaretti-Bopp, Wohlen, Präsidentin

Hans Barmettler, Beinwil/Freiamt

Lieni Füglistaller, Rudolfstetten-Friedlisberg

Jürg Hirt, Boswil

Helen Ritter-Köpfli, Sins

Erika Melliger-Richner, Sarmenstorf

Irene Scherer-Marti, Häggingen

Ingrid Stämpfli-Eichenberger, Fahrwangen

Roland Stierli, Bremgarten

Franz Wille, Villmergen

C.A. Jaccaud, Chef a.i. Abteilung Mittelschule (von Amtes wegen)

Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission

Mit fünf Sitzungen der Gesamtkommission und zahlreichen Zusammenkünften in kleineren Gruppen musste auch im Berichtsjahr ein ausserordentlich intensives Pensum bewältigt werden. Gegenüber früheren Jahren erweisen sich die kontinuierlich zunehmenden Aufgaben als kaum mehr zu bewältigen.

Einerseits befasste sich die Kommission mit ihren ordentlichen Aufgaben wie Unterrichtsvisitationen, Gutachten in Rekursfällen, Genehmigung von Spezialwochen und besonderen Unterrichtsanslässen und den Anträgen zur Wiederwahl der Hauptlehrkräfte. Diese geben zu keinen Bemerkungen Anlass. Andererseits belasteten die Aufsichtskommission in aussergewöhnlicher Weise neue Herausforderungen.

- Da wurde im Berichtsjahr operativ die durch die neue Mittelschulverordnung vorgesehene schriftlichen Zwischenbeurteilungen von mehrjährigen Lehrbeauftragten. Die Aufgabe bedingte eine Neukonzeption des Visitationsverfahrens und eine zeitlich aufwendige Intensivierung der Besuchskadenz.

- Da war das aufwendige und für uns schliesslich unbefriedigend endende *Erleichterte Wahlverfahren*. Es verlangte von unserer Kommission vertiefte Überlegungen zum zahlenmässigen Verhältnis von Hauptlehrkräften und Lehrbeauftragten in den verschiedenen Fachgruppen und hierauf eine seriöse Evaluation fähiger Kandidatinnen und Kandidaten für Hauptlehrstellen. Eine aufwendige Arbeit, die zum Schluss vom Erziehungsrat mehrheitlich doch nicht honoriert wurde.

- Schliesslich - und da sehen wir für

die nächsten Jahre Erhebliches auf uns zukommen - ist da die speziell für die Region Freiamt bedeutungsvolle Neukonzeption der Maturitätsschulen. Es geht darum, ein ausgewogenes, attraktives Mittelschulangebot für den Standort Wohlen zu sichern. Wir verfolgten mit Aufmerksamkeit die Entwicklungsarbeiten in Schule und auf kantonalen Ebene, trafen uns in mehreren Gremien zum Thema *Bildungsstandort Freiamt* und werden uns in dieser Sache auch zukünftig weiter einsetzen.

Drei engagierte Mitglieder verlassen im Juli 1997 unsere Kommission:

- *Ingrid Stämpfli-Eichenberger, Fahrwangen*, infolge Erreichens der maximalen Amtsdauer.

- *Hans Barmettler, Beinwil/Freiamt*, er wirkte seit November 1989 in der Aufsichtskommission mit.

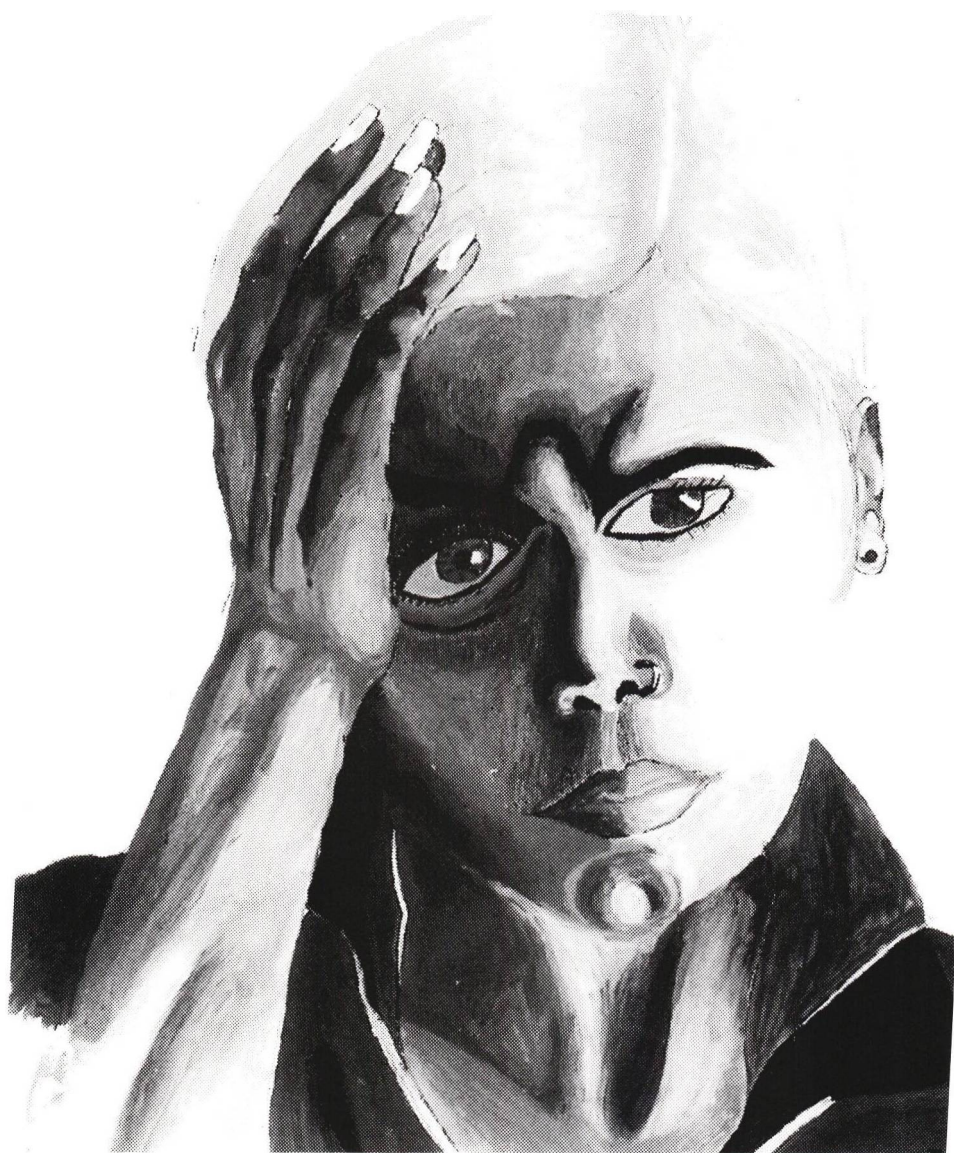
- *Erika Melliger-Richner, Sarmenstorf*, seit April 1993 Mitglied der Kommission.

Zum Schluss darf ich danken. Vorab allen Mitgliedern der Aufsichtskommission für ihren grossen Einsatz. Immer wieder konnte ich erleben, dass diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausserordentlichem Engagement und Interesse für eine lebendige, qualitativ hochstehende Mittelschule ihre anspruchsvollen Aufgaben bewältigt haben.

Ich danke der Schulleitung, den Herren K. Horlacher und F. Widmer, sowie allen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule. Nicht nur bei unseren Schulbesuchen erleben wir ihren grossen Einsatz für guten Unterricht. Wir erleben und schätzen auch ihren Einsatz für

Schülerinnen und Schüler in Schwierigkeiten, für das kulturelle Umfeld der Schule - kurz: für ein qualitativ hochstehendes, lebendiges, vielfältiges und regional bedeutsames Schulzentrum.

M. Piffaretti-Bopp





Maturitätsprüfungs-Kommission Kreis Baden - Wohlen

Margrit John-Bussinger, Frick, Präsidentin
Dr. Peter Bläuenstein, Untersiggenthal
Dr. Urs Erni, Aarburg
Dr. Ann Peyer, Zürich
Catherine Schnorf, Aetingen
Armin Seiler, Gränichen
Prof. Heinrich Weigl, Hausen

Expertinnen und Experten

Dr. Annemarie Baldinger, Ebmatingen
Beat Deubelbeiss, Zürich
Michael Frick, Zürich
Ursula Fries, Egg
Dr. Fritz Gassmann, Vogelsang b. Turgi
Dr. Thomas Gerber, Zurzach
Albert Herzog, Schongau
Zoë Herzog, Schongau
Reto Nause, Neuenhof

Dr. Dominik Sauerländer, Aarau
Felicita Schindler-Höchli, Oberrohrdorf
Dr. Rolf Scheibler, Ramlinsburg
Kurt Stämpfli, Fahrwangen
Dr. Manfred Vogel, Flawil
Dr. Marianne von Ledebur,
Nussbaumen/Rieden
Philipp Zuppiger, Zürich

3. Schulämter und Lehrerschaft

Schulämter

Rektor:	Konrad Horlacher
Konrektor:	Franz Widmer
Stundenplaner:	Markus Stutz
Mediothekar:	Heinz Meier (1988)
Sekretariat:	Ruth Meier (1990)
	Brigitte Steinmann (1994)
	Theres Weibel (1986)
Hauswarte:	Markus Bürgi (1996)
	Andres Wohler (1988)
Laborantin Chemie:	Esther Günther (1997)
Laborassistentin:	Silvia Schmid (1988)
Mitarbeiterin Mediothek:	Silvia Schmid (1996)
Schularzt:	Dr. med. Werner Schoop (1991)

Hauptlehrkräfte im Vollamt

Dr. Alfons Bühlmann, Lenzburg (1971)	Deutsch, Geschichte
Luigi D'Amico, Othmarsingen (1975)	Italienisch, Französisch
Dr. Waldemar Feller, Muri (1986)	Physik, Mathematik
Josef Gallati, Villmergen (1965)	Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Hansueli Grenacher, Meisterschwanden (1967)	Turnen
Dr. Josef Grolimund, Hägglingen (1967)	Deutsch
Konrad Horlacher, Lenzburg (1967)	Mathematik, Physik
Karl Imboden, Meisterschwanden (1969)	Französisch
Hans Joho, Windisch (1966)	Violine, Orchester
Thomas Jung, Meisterschwanden (1992)	Wirtschaftswissenschaften
Max Lienhard, Habsburg (1987)	Mathematik, Physik, Angew. Math.
Franco Loher, Gränichen (1989)	Deutsch, Englisch
Othmar Meyer, Auenstein (1984)	Turnen
René Peter, Wohlen (1969)	Mathematik, Physik, Angew. Math.
Urs Senn, Oberwil-Lieli (1979)	Englisch
Dr. Lorenz Stäger, Wohlen (1976)	Latein
Markus Stutz, Wohlen (1979)	Mathematik, Physik, Informatik
Alfred Wasser, Suhr (1979)	Englisch, Deutsch
Thomas Wohler, Oberwil-Lieli (1988)	Französisch, Italienisch

Hauptlehrkräfte im Teilamt

Alfred Amrein, Brugg (1993)	Deutsch, Geschichte
Erich Bühlmann, Villmergen (1995)	Biologie
Hansjörg Künzler, Wohlenschwil (1980)	Chemie
Dr. Alexander Läuchli, Zürich (1993)	Deutsch, Geschichte
Annelis Meier, Zollikon (1986)	Italienisch, Französisch
Franz Widmer, Wohlen (1984)	Geographie

Hauptlehrkräfte im Ruhestand

Dr. Eugen Bürgisser, Bremgarten (1966 - 1975)
Catherine Dalban, Hägglingen (1969 - 1993)
Anne Oettli, Wohlen (1974 - 1995)
Werner Sommer, Wohlen (1967 - 1988)
Dr. Till Urech, Niederlenz (1967 - 1990)

Lehrbeauftragte

Esther Amrein, Brugg (1994)	Deutsch
Werner Baier, Aarau (1987)	Hebräisch
Moritz Baltzer, Dietikon (1993)	Kontrabass
Mathias Baumann, Wettingen (1989)	Saxophon, Orchester
Veronika Breitschmid, Wohlen (1993)	Französisch, Italienisch
Marc Brühlmann, Zürich (1981)	Klarinette
Angela Cadosch, Wohlen (1992)	Maschinenschreiben
Dr. Adrien Cornaz, Villmergen (1994)	Mathematik, Physik, Informatik
Ruedi Debrunner, Niederlenz (1992)	Klavier, Orchester
Stephan Diethelm, Muri (1992)	Schlagzeug
Bianka Dubler, Jonen (1990)	Mathematik
Monica Fiala, Zürich (1993)	Turnen
Thomas Frei, Bremgarten (1989)	Geschichte
Manuela Freihofer, Ohmstal (1994)	Englisch, Geschichte
Verena Gallati, Villmergen (1991)	Sologesang
Yves Gärtner, Wohlen (1995)	Mathematik
Monika Geigenmüller, Winterthur (1996)	Spanisch
Anne-Marie Grenacher, Auenstein (1969)	Turnen
Goran Grubacevic, Lenzburg (1991)	Französisch, Philosophie
Regula Gujer, Küsnacht (1995)	Latein, Geschichte
Gisela Heinkel, Zufikon (1995)	Englisch
Dr. Hans Hofstetter, Seengen (1977)	Spanisch
Sylvia Isler, Villmergen (1991)	Russisch
Marianne Kuhn, Aarau (1993)	Zeichnen
Bernhard Kühne, Meisterschwanden (1996)	Oboe
Dr. Josef Kunz, Villmergen (1992)	Geschichte
Emil Leuppi, Zürich (1990)	Geographie
Patrik Lüscher, Birmenstorf (1989)	Blockflöte, Fagott
Helene Lüthi, Wohlen (1996)	Spanisch
Bruno Meier, Windisch (1996)	Querflöte
Monique Meier, Suhr (1992)	Mathematik
Werner Meier, Boppelsen (1981)	Trompete
Peter Müller, Wohlen (1991)	Chemie
Ernst Muntwyler, Wohlen (1979)	Maschinenschreiben
Dr. René Muri, Rohr (1993)	Geographie
Andrea Neudecker, Wohlen (1991)	Biologie
Christian Nohl, Stetten (1994)	Wirtschaftswissenschaften
Franziska Pfeifer, Lenzburg (1992)	Französisch, Italienisch
Christa Maria Rey, Lenzburg (1992)	Klavier
Peter Röseler, Grossaffoltern (1979)	Gitarre
Charlotte Sauer, Häggingen (1988)	Wirtschaftswissenschaften
Dr. Annemarie Schaffner, Wohlen (1991)	Biologie
Roger Scharpf, Fislisbach (1990)	Turnen, Deutsch

Peter Schuler, Morschach (1993)
 Alexander Shinn, Baden (1992)
 Guido Steinmann, Hunzenschwil (1987)
 Beat Wälti, Bern (1995)
 Markus Weber, Zürich (1990)
 Urs Wiederkehr, Egliswil (1993)
 Marlies Zwimpfer, Stetten (1992)

Latein, Englisch
 Klavier
 Cello
 Gesang, Klavier, Musik
 Deutsch, Englisch
 Zeichnen
 Darstellendes Spiel

Religionslehrer der Landeskirchen

Bucher Hanspeter (1988):

Religion ökumenisch

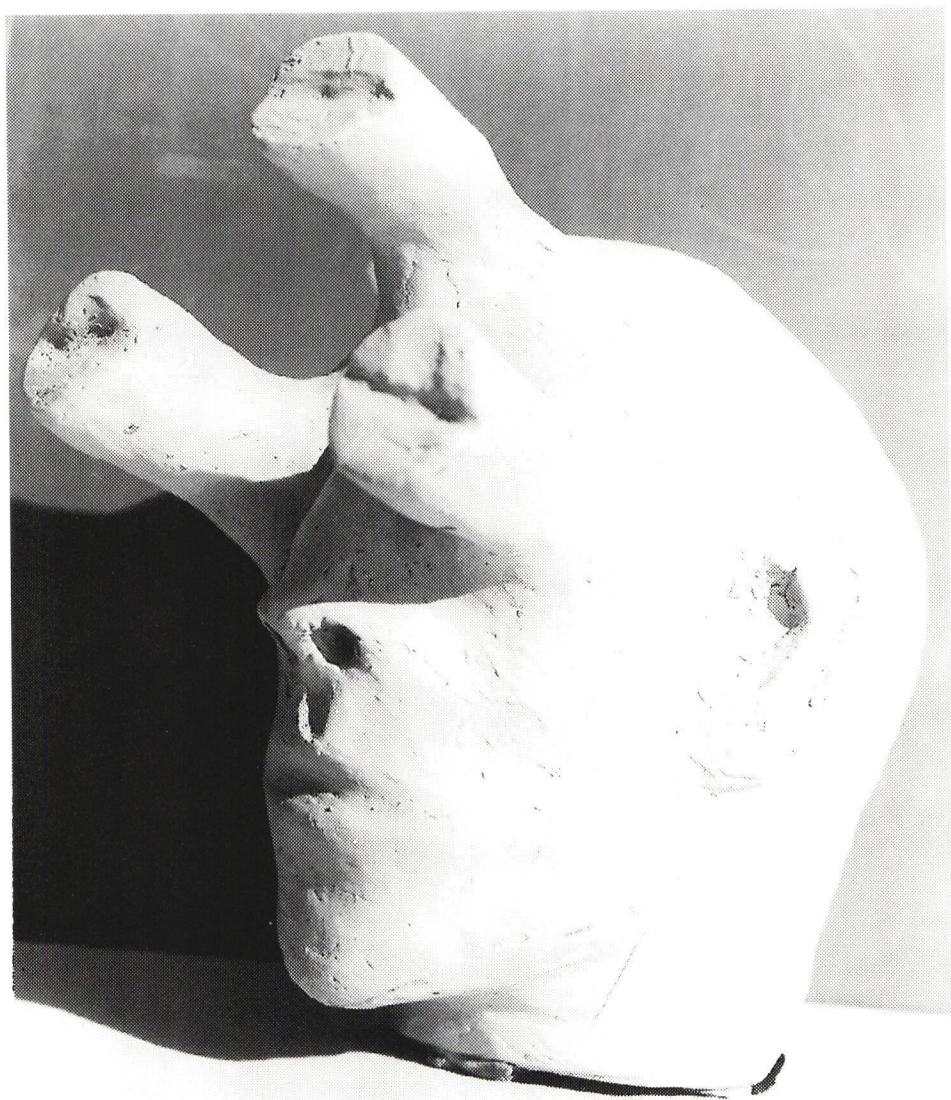
Zahl der Lehrkräfte

Hauptlehrkräfte	25
Lehrbeauftragte	50
Religionslehrer	<u>1</u>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	76

Stellvertretungen

Andrea Antonsen-Resch, Zürich (1996)
 Jan Antonsen, Zürich (1996)
 Roland Baur, Niederwil (1996 u. 1997)
 Roger Konrad, Sins (1996)
 Felix Rohner, Wohlen (1996)
 Rudolf Siegenthaler, Klingnau (1996)
 Sonja Stocker, Arni (1996)
 Thomas Strässle, Brugg (1996)
 und div. schuleigene Lehrkräfte

Latein
 Latein
 Französisch
 Posaune
 Deutsch, Englisch
 Turnen
 Geschichte
 Querflöte



Mutationen im Lehrkörper

Yves Gärtner, Lehrbeauftragter für Mathematik seit 1995, verliess unsere Schule nach dem 1. Semester.

Karl Imboden, Hauptlehrer für Französisch seit 1969, trat im Oktober 1996 in den Ruhestand.

Bernhard Kühne, Lehrbeauftragter für Oboe, verliess die Schule nach dem 1. Semester.

Auf Ende Schuljahr 1996/97 haben folgende Lehrkräfte unsere Schule verlassen:

Moritz Baltzer, Lehrbeauftragter für Kontrabass seit 1993.

Monica Fiala, Lehrbeauftragte für Sport seit 1993.

Thomas Frei, Lehrbeauftragter für Geschichte seit 1989.

Monika Geigenmüller, Lehrbeauftragte für Spanisch seit 1996.

Dr. Hans Hofstetter, Hauptlehrer für Spanisch seit 1977, tritt in den Ruhestand.

Marianne Kuhn, Lehrbeauftragte für Zeichnen seit 1993

Peter Schuler, Lehrbeauftragter für Latein und Englisch seit 1993.

Die Schule dankt diesen Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement und wünscht ihnen für ihre berufliche und persönliche Zukunft das Beste.

Im nächsten Schuljahr werden an unserer Schule neu unterrichten:

Martin Brenner, Lehrbeauftragter für Gitarre.

Dr. Michele Ghisletta, Lehrbeauftragter für Chemie.

Wir heissen die neuen Kollegen herzlich willkommen und freuen uns auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Neuer Hauptlehrer

Am 31. Oktober 1995 nahm der Grosse Rat Kenntnis von Bericht und Antrag des Regierungsrates in der Botschaft *Der Stellenplan der kantonalen Schulen*. Dadurch wurde für die Kantonsschule Wohlen der Weg frei zur Umwandlung (bis Ende der laufenden Amtsperiode) von maximal fünf Lehrbeauftragtenstellen in Stellen für Hauptlehrerkräfte. Der Erziehungsrat und der Aarg. Regierungsrat stimmten dem Antrag von Aufsichtskommission und Schulleitung unserer Schule zu und wählten

Urs Wiederkehr, Lehrbeauftragter an unserer Schule seit 1993, als Hauptlehrer im Fachbereich Zeichnen/Bildnerisches Gestalten. Damit ist nach langer Pause - seit dem Rücktritt von Werner Sommer 1988 - dieses wichtige Fachgebiet wieder von einem Hauptlehrer betreut. Urs Wiederkehr, geboren am 24.10.1949, ist verheiratet und Vater von vier Kindern, wohnhaft in Egliswil. Er besuchte das damalige Lehrerseminar in Wettingen und anschliessend die Kunstgewerbeschule in Basel. Hier schloss er ab mit dem Diplom eines *Schweiz. Zeichen- und Werklehrers*. Anschliessend unterrichtete Urs Wiederkehr an den Bezirksschulen Rheinfelden und Frick sowie an der Kantonsschule Limmattal, um schliesslich an die Bezirksschule Wohlen zu wechseln. Neben seiner Tätigkeit als Fachexaminator am Aarg. Didaktikum resultierten aus seiner künstlerischen Tätigkeit mehrere Ausstellungen. - Wir freuen uns über die ehrenvolle Wahl von Urs Wiederkehr und wünschen ihm weiterhin eine erfolgreiche und befriedigende Lehrtätigkeit an unserer Schule.

Zweiter Konrektor gewählt

Der Aarg. Regierungsrat hat erfreulicherweise dem Antrag von Schulleitung und Aufsichtskommission zugestimmt, unsere Schulleitung zu erweitern durch die Wahl eines zweiten Konrektors auf das Schuljahr 97/98 hin. Angesichts der in den letzten Jahren kräftig gewachsenen Schule und Pflichtenhefte freuen wir uns darüber sehr. Es ist uns gleichzeitig auch ein Beweis dafür, dass die Regierung an die Zukunft unserer Freiamter Mittelschule glaubt.

Auf Vorschlag der Hauptlehrerkonferenz und Antrag der Aufsichtskommission wählte die Regierung ehrenvoll in dieses Amt

Dr. Waldemar Feller, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, an unserer Schule tätig seit 1986.

K. Horlacher

Verabschiedungen

Aufsichtskommission

Auf Ende des Schuljahres sind aus der *Aufsichtskommission unserer Schule* ausgeschieden:

Ingrid Stämpfli, Fahrwangen, infolge Erreichens der maximalen Amtsdauer. Seit 1985 hat Frau I. Stämpfli sich engagiert eingesetzt für die Kantonschule Wohlen. Sie hat erheblichen Anteil an der Umsetzung der Neukonzeption der Visitationsaufgaben und stellte bereitwillig ihre juristischen Kenntnisse zur Verfügung bei Rekursen und Neufassung von Reglementen.

Hans Barmettler, Beinwil i. Freiamt, wirkte seit November 1989 in der Aufsichtskommission mit. Sehr geschätzt war sein reicher Erfahrungshintergrund in menschlichen wie schulischen Belangen sowie seine vermittelnden, konstruktiven Ratschläge.

Erika Melliger-Richner, Sarmenstorf, war seit April 1993 engagiertes Mitglied der Aufsichtskommission. Mit grossem Einsatz nahm sie ihre Visitationsaufgaben wahr und stellte sich auch für Auswahlkommissionen zur Verfügung.

Die Schulleitung dankt den drei ausscheidenden Mitgliedern der Aufsichtskommission für die aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse des Bildungsangebotes Freiamt.

Als Nachfolgerinnen und Nachfolger der ausgeschiedenen Mitglieder der Aufsichtskommission hat der Regierungsrat gewählt:

- *Muriel Jost-Beiner, Villmergen*
- *Stephan Meyer, Muri*
- *Dr. Daniel Walzer, Hägglingen.*

Die Schulleitung gratuliert den Gewählten und freut sich auf gute Zusammenarbeit.

Lehrerschaft

Karl Imboden, geb. 7.9.1933, trat im Frühjahr 1969 als Hauptlehrer für Französisch, Italienisch und Philosophie in den Dienst des damals soeben selbstständig gewordenen Lehrerseminars Wohlen. Die Schule zählte 111 Schülerinnen und Schüler in sieben Klassen. Der kleine, überschaubare Betrieb, in dem sich noch alle kannten, erleichterte den Auf- und Ausbau menschlicher Kontakte. Die Herausforderung, ein eigenes Schulprofil, eine eigene Schultradition aufzubauen, weckte Begeisterung und Innovation. Alle diese Chancen nahm Karl Imboden aktiv wahr und engagierte sich für eine menschliche Schule weit über den Unterricht hinaus. Der Aufbau des Sprachlabors ist ihm ebenso zu verdanken wie das Gelingen mancher Spezialwoche und Auslandsreise. Wir danken unserem Kollegen herzlich für sein fast dreissigjähriges, verdienstvolles Wirken, das Spuren hinterlässt. Wir wünschen ihm Gesundheit und, zusammen mit seiner Frau Helene, viele Reisefreuden in seinem neuen Lebensabschnitt.

Dr. Hans Hofstetter, geb. 11.4.1931, stiess im Frühling 1977 zu uns. Im Zuge der Umwandlung des Lehrerseminars in eine Mittelschule konnte das Freifach Spanisch angeboten werden, Hans Hofstetter unterrichtete das Fach mit grossem Erfolg bereits an anderen kantonalen Schulen. Er verstand es über all die Jahre, eine treue Schar von Schülerinnen und Schülern für diese schöne Sprache und die reiche spanische Kultur zu begeistern. Trotz relativ kleinem Pensum legte Hans Hofstetter grossen Wert darauf, auch im Lehrerkollegium eingebunden zu sein durch Präsenz an Konferenzen sowie bei gemütlichen Runden. Dass sein Unterricht ihm weit mehr war als Broterwerb zeigt sich auch darin, dass er über längere Zeit entschädigungslos Spanischunterricht an interessierte Kolleginnen und Kollegen erteilte oder, nach Kürzung des Spanischangebotes aus Spargründen durch den Kanton, seinen Unterricht für seine Spanischklasse gratis weiterführte. Wir danken Hans Hofstetter für seinen hoch geschätzten, menschlich engagierten Einsatz während zwanzig Jahren an unserer Schule. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Begeisterungsfähigkeit in einer langen Zukunft!

K. Horlacher



4. Schülerschaft

- *) = Austritt vor Schuljahresschluss
**) = Eintritt im Laufe des Schuljahres
°) = beurlaubt für Auslandsaufenthalt

Klasse 1B (Klassenlehrer: Emil Leuppi)

Benz Rafael, Wohlen	Müller Tina, Oberlunkhofen
Blindenbacher Richard, Rudolfstetten	Narducci Rebecca, Wohlen
Carl Corina, Widen	Poyet Cédric, Zufikon
Cueni Stefanie, Oberlunkhofen	Rafaisz Patrick, Muri
Esposito Dominik, Dintikon	Rossberg Christian, Hermetschwil
Fiasco Stefania, Dottikon	Schaller Christian, Unterlunkhofen
Hilpert Anna-Kathrin, Muri	Schneider Barbara, Dottikon
Koller Simone, Merenschwand	Urech Martina, Villmergen
Krom Dagmar, Bremgarten	Vock Anita, Niederwil
Kuhn Sarah, Kallern	Widmer Caroline, Rottenschwil
Leemann Bettina, Dintikon	Wirz Karin, Merenschwand
Müller Claudia, Unterlunkhofen	

Klasse 1C (Klassenlehrer: Erich Bühlmann)

Arnold André, Muri	Koch Pirmin, Villmergen
Bucher Sarah, Dottikon	Kurt Reto, Sins
Burri Martin, Wohlen	Locher Thomas, Oberlunkhofen
Conradin Detlef, Benzenschwil	Meier Pascal, Sarmenstorf
Eggenschwyler Basil, Bremgarten	Oppliger Nicolas, Widen
Eroyan Simon, Wohlen	Russi Ian, Zufikon
Füglistaler Michael, Zufikon	Sadokierski Dorota, Künten
Gloor Thomas, Widen	Schneider Philipp, Kallern*)
Groux André, Berikon	Sennrich Charlotte, Sins
Hegglin Erich, Villmergen*)	Stauber Robin, Sarmenstorf
Jaggy Marcel, Althäusern	Sullivan Robin, Niederwil
Jenni Patrick, Sarmenstorf	Tardy Evelin, Bremgarten
Keller Georg, Dottikon	

Klasse 1D (Klassenlehrer: Urs Senn)

Allenspach Lüdovic, Bremgarten	Monte Loredana, Nesselbach
Bärtschi Carmen, Wohlen	Müller Anna-Lena, Althäusern
Beyli Iris, Bremgarten	Müller Doris, Zufikon
Dellsperger Marc, Bremgarten	Müller Karin, Muri
Di Chiara Manuela, Muri	Piscitello Davide, Wohlen
Elser Jennifer, Sins	Sachs Myriam, Beinwil (Freiamt)
Gloor Eveline, Widen	Saxer Andrea, Hägglingen*)
Heggli Anita, Bremgarten**) *)	Schicker Anita, Bremgarten
Hohl Valérie, Zufikon	Schoch David, Meisterschwanden
Isenegger Elisabeth, Aettenschwil	Schumacher Christine, Rottenschwil
Krähenbühl Susanne, Waltenschwil	Spiess Martina, Unterlunkhofen
Melliger Sibylle, Muri	Ulrich Barbara, Oberlunkhofen*)
Merki Ramona, Wohlen	Wicki Andrea, Althäusern

Klasse 1E (Klassenlehrer: Dr. Alexander Läuchli)

Anderegg Dominique, Zufikon	Peterhans Ruth, Sins
Baumgartner Christian, Meisterschwanden	Pfanzelt Dagmar, Berikon
Beeler Patrick, Bremgarten	Schaefer Alessandra, Anglikon
Bereuter Stephan, Zufikon	Scheuber Cornell, Sins
Csoka Dominic, Berikon	Spälti Andreas, Rudolfstetten
Döbeli Irene, Sarmenstorf	Spycher Susanne, Hägglingen
Doessegger Andreas, Villmergen	Strebel Nadine, Anglikon
Egli Franziska, Bettwil	Stutz Dominik, Fischbach-Göslikon
Fischbach Peter, Villmergen	Suter Patrick, Oberrüti*)
Geisseler Franziska, Waltenschwil	Tanner Sascha, Dintikon*)
Hochstrasser Andrea, Wohlen*)	Wapf Oliver, Villmergen
Hunziker Marc Auel, Wohlen*)	Wechsler Philippe, Berikon
Künzli Nicole, Wohlen	Wietlisbach Mirjam, Dottikon
Laube Erich, Muri	Wietlisbach Oliver, Sarmenstorf

Klasse 2B (Klassenlehrerin: Franziska Pfeifer)

Bieri Sandra, Jonen	Lüthy Christine, Wohlen
Bruderer Joy, Rottenschwil	Meier Corinne, Dintikon
Ferrari Oliver, Rudolfstetten	Melchert Nicole, Zufikon
Franzetti Diego, Nesselbach**) *)	Stämpfli Simone, Fahrwangen
Haltinner Ursina-Simone, Boswil	Stern Deborah, Meisterschwanden
Herzog Pascal, Niederwil	Strebel Denise, Merenschwand
Höglinger Marc, Rottenschwil°)	Tester Marc, Jonen
Hohl Viviane, Zufikon	Trachsel Sonja, Wohlen
Huwylter Esther, Wallenschwil	Triet Denise, Häggingen
Krummenacher Isabel, Sins	Troxler Nicole, Rottenschwil
Lichtensteiger Mirijam, Wohlen	Weber Tanja, Hermetschwil-Staffeln°)

Klasse 2C (Klassenlehrer: Dr. Adrien Cornaz)

Angehrn Samuel, Buttwil	Lüdi Pascal, Rudolfstetten
Camenzind Diana, Arni	Meienberger Reto, Dottikon
Cicolini Marco, Friedlisberg	Prenosil Eva, Rudolfstetten
Cioffi Michele, Wohlen	Ramel Demian, Wohlen
El-Guindehi Karima, Büttikon	Rast Helen, Wohlen
Fricker Céline, Wohlen*)	Reimann Sebastian, Bremgarten
Hunziker Christoph, Zufikon°)	Ribolla Sandro, Staffeln
Jäger David, Waltenschwil**) *)	Röhner Jonas, Wohlen
Kaspar Peter, Fahrwangen°)	Schlessinger Florian, Oberlunkhofen°)
Krauer Simon, Zufikon	Schmid Harry, Villmergen
Lanfranchi Sarah, Dottikon	Streb Sebastian, Sins
Lepore Nino, Muri	Wille Matthias, Wohlen
Leu Tamara, Sins	

Klasse 2D (Klassenlehrer: Luigi D'Amico)

Bernhard Michelle, Bremgarten*)	Lawrence Stephanie, Wohlen
Brühlisauer Sonja, Rottenschwil*)	Muntwyler Nadja, Wohlen
Christen Simon, Muri	Muntwyler Silvia, Wohlen
Ebnöther Clea, Merenschwand	Nodari Dino, Oberwil-Lieli
Fiechter Julien, Waltenschwil	Paine Anthony, Arni
Haller Corinne, Anglikon	Rhyner Corinne, Zufikon°)
Heggli Anita, Bremgarten*)	Schmidiger Patrizia, Muri
Höglinger Dominic, Rottenschwil	Schmidli Remo, Villmergen
Honegger Dawn, Bremgarten	Schüepp Ronnie, Zufikon
Huwiler Nadia, Muri	Schwab Stephanie, Waltenschwil°)
Käppeli Patricia, Zufikon	Stöckli Philipp, Birri-Aristau
Kleeb Sandra, Wohlen	Valdivia Monica, Oberwil-Lieli
Koch Mirjam, Staufen*)	Wey Fabia, Muri

Klasse 2Ea (Klassenlehrer: Christian Nohl)

Achermann David, Waltenschwil	Mägerle Daniel, Oberlunkhofen
Bereuter Carmen, Zufikon	Merkli Jean-Daniel, Althäusern°)
Buck Philipp, Boswil	Müller Roger, Boswil
Burgermeister Nicole, Rudolfstetten	Pozzi Ramon, Rudolfstetten
Deubelbeiss Adrian, Meisterschwanden	Rüfenacht Martin, Zufikon°)
Handschin Martin, Sarmenstorf	Scherer Michael, Berikon
Kaspar Dominik, Fahrwangen°)	Sieber Raphael, Sins
Knüsel Claudia, Abtwil	Stäger Andreas, Wohlen°)
Lusser Dominik, Uezwil	Stöckli Fabian, Wohlen°)

Klasse 2Eb (Klassenlehrer: Alfred Amrein)

Beeler David, Muri	Sigg Mario, Sarmenstorf
Bosshard Daniel, Oberlunkhofen°)	Stäger Oliver, Berikon
Hochrainer Beat, Muri	Steinemann Markus, Meisterschwanden
Jucker Roman, Meisterschwanden	Stöckli Angela, Waltenschwil
Kohler Sibylle, Büttikon-Uezwil	Strub Yael, Rudolfstetten
Markwalder Lukas, Wohlen°)	Weisshaupt Andreas, Wohlen
Oester Gerhard, Berikon	Widler Marcel, Althäusern
Rutz Romana, Zufikon°)	Wiederkehr Sandra, Zufikon
Scheuber Cornell, Sins*)	Zingg Claudia, Berikon
Schuppisser Silvan, Muri	

Klasse 3Ba (Klassenlehrer: Peter Schuler)

Ambauen Marco, Merenschwand	Meyer Raphael, Anglikon
Donat Sandra, Wohlen	Napitupulu Marylin, Hägglingen
Franzetti Diego, Nesselnbach*)	Rorato Thomas, Wohlen
Furrer Kirsty, Wohlen	Stadler Petra, Nesselnbach
Geisseler Hanspeter, Waltenschwil	Stäger Katharina, Wohlen
Huber Florian, Buttwil	Stöckli Daniela, Wohlen
Hufschmid Lukas, Nesselnbach	Strebel Regula, Merenschwand
Husa Florian, Sarmenstorf	Villiger Helene, Beinwil
Krähenbühl Ursula, Waltenschwil	Widmer Isabelle, Sarmenstorf
Kramis Marc, Buttwil	

Klasse 3Bb (Klassenlehrer: Dr. Alfons Bühlmann)

Amstutz Patrik, Jonen	Jud Karin, Lenzburg
Beck Nicole, Bremgarten	Kraft Philipp, Widen
Blumenberg Livia, Zufikon	Müller Daniela, Widen
Blunski Andrea, Rudolfstetten	Ribolla Andrea, Staffeln
Brunner Susanne, Dottikon	Sax Marion, Zufikon
Civitella Tamara, Oberlunkhofen	Schaller Alexandra, Zufikon
Clément Céline, Rottenschwil	Schwendener Sandra, Arni
Fischer Martin, Rickenbach	Tagmann Dania, Niederwil
Füglister Carmen, Jonen	Trost Otmar, Muri
Führer Aurelio, Oberlunkhofen	Widmer Alexander, Rottenschwil
Jenny Christian, Sins	

Klasse 3C (Klassenlehrerin: Bianka Dubler)

Arpagaus Daniel, Rudolfstetten	Guggisberg Thomas, Boswil
Binkert Peter, Zufikon	Hartmann Ivo, Anglikon
Blindenbacher Thomas, Rudolfstetten	Jäger David, Waltenschwil*)
Brunner Dagmar, Oberlunkhofen	Lusser Niklaus, Uezwil
Burkhard Andreas, Boswil	Nogara Mauro, Merenschwand
Corboz Philippe, Wohlen	Oppliger Gabriela, Widen
Elser Michael, Sins	Schlauri Thomas, Muri
Fischer Christian, Sins	Staubli Martin, Unterlunkhofen
Fricke Patrick, Wohlen*)	Stierli Iwan, Waltenschwil
Fulco Ilario, Muri	Tschan Dominic, Wohlen
Gilly Gabriela, Waltenschwil*)	Wissler Peter, Sins

Klasse 3Da (Klassenlehrer: Othmar Meyer)

Allenspach Valérie, Bremgarten**)	Melliger Rebecca, Muri
Caviezel Susanne, Dottikon°)	Ourednik André, Unterlunkhofen
Fusco Evelina, Oberwil-Lieli	Rusch Claudia, Althäusern
Glauser Corinne, Sins	Schneider Claudia, Dottikon
Gysin Bettina, Wohlen	Strebel Martina, Wohlen
Hübscher Muriel, Villmergen	Töngi Sandra, Niederwil
Kägi Patricia, Waltenschwil	Valentino Sonja, Wohlen
Lüthi Sandra, Villmergen	

Klasse 3Db (Klassenlehrerin: Annelis Meier)

Baumann Nicole, Wohlen	Hernandez Marie-José, Wohlen
Baumgartner Gabriela, Merenschwand	Ineichen Yvonne, Wohlen
Breitschmid Franziska, Niederwil	Mayer Corina, Merenschwand
Brunner Geneviève, Berikon	Picek Stephanie, Meisterschwanden
Egloff Daniela, Villmergen	Rütschi Erin, Oberwil-Lieli
Frey Irene, Muri	Wapf Bettina, Villmergen
Friedli Katinka, Oberrüti	Weber Eliane, Fahrwangen
Gubler Liliane, Boswil	Widmer Evelyne, Meisterschwanden
Heeb Caroline, Sins	

Klasse 3Ea (Klassenlehrerin: Andrea Neudecker)

Baumgartner Gerhard, Muri	Rodano Mauro, Bremgarten
Bigler Ruth, Wohlen	Roth Matthias, Oberwil-Lieli
Geissmann Sonja, Wohlen	Schraner Geraldine, Hägglingen
Gretler Sybille, Villmergen	Sigg Fabian, Sarmenstorf
Heeb Martina, Sarmenstorf	Talerico Maria, Anglikon
Höpli Franziska, Wohlen	Weber Ralph, Merenschwand**)
Joho Dieter, Althäusern	Wetli Manuela, Waltenschwil
Koch Jasmin, Villmergen	Wetzel Andreas, Oberwil-Lieli
Locher Jürg, Oberwil-Lieli	

Klasse 3Eb (Klassenlehrer: Thomas Wohler)

Bissig Reto, Berikon	Koch André, Büttikon
Chaksad David, Wohlen	Konrad Philipp, Unterlunkhofen
Chassé Isabelle, Oberlunkhofen	Meier Andreas, Sins
Heimgartner Marco, Widen	Müller Lionel, Widen
Huber Lukas, Berikon	Müller Philipp, Sins
Huwylar Pascal, Oberlunkhofen	Pasche Olivier, Oberwil-Lieli
Ineichen Samuel, Muri	Pfanzelt Eveline, Berikon
Jaeger Corinne, Arni	Schneller Yves, Bremgarten
Kneubühler Madlene, Fischbach	Siegrist Marco, Bettwil

Klasse 4Ba (Klassenlehrer: Dr. Lorenz Stäger)

Bergamin Sarah, Wohlen	Schneider Patrik, Muri
Bruderer David, Rottenschwil	Sikyr Simone, Büttikon
Domeisen Markus, Boswil	Sirianni Carole, Rudolfstetten
Hägler Fabian, Muri	Stäger Marianne, Villmergen
Notter Daniel, Wohlen	Strebel Claudio, Muri
Oppenländer Wulf, Niederwil	Thaler Thomas, Benzenschwil
Schatzmann Franziska, Rudolfstetten	Tintor Manuela, Zufikon

Klasse 4Bb (Klassenlehrer: Dr. Josef Kunz)

Bieri Bruno, Jonen	Meier Stephan, Dottikon
Bieri Dorothée, Bünzen	Rast Urban, Wohlen
Bircher Ramon, Hägglingen	Rückle Rebecca, Hägglingen
Jenny Fabian, Wohlen	Rutschmann Thomas, Wohlen
Kaufmann Michèle, Hägglingen	Rutz Andrea, Zufikon
Köpfler Stephanie, Sins	Schild Stefan, Wohlen
Kropf Fabienne, Sins	Unterasinger Marcel, Hilfikon

Klasse 4Ca (Klassenlehrer: René Peter)

Aegerter Damian, Dottikon	Keller Oliver, Wohlen
Amstutz Michael, Beinwil/Freiamt	Leimgruber Pia, Widen
Daniel David, Jonen*)	Nogara Claudio, Merenschwand
Demarmels Sandra, Berikon	Periz Slobodanka, Bremgarten
Gygax Reto, Besenbüren	Rebsamen Petra, Auw
Häfliger Mario, Fischbach-Göslikon	Stammwitz Timo, Wohlen
Haller Simone, Sarmenstorf	Stucki James, Oberrüti
Huber Marianne, Hägglingen	Suter Adrian, Wohlen
Hübscher Daniel, Wohlen	Villiger Simon, Auw



Klasse 4Cb (Klassenlehrer: Markus Stutz)

Alder Patrick, Zufikon	Nübling Stefanie, Seengen
Bisang Peter, Alikon	Perret Fabienne, Oberlunkhofen
Bucher Patrick, Dottikon	Plaas Saskia, Berikon
Fahrni Rolf, Wohlen	Prenosil George, Rudolfstetten
Heller Tobias, Wohlen	Stämpfli André, Fahrwangen
Käppeli Daniel, Merenschwand	Steinegger Simon, Widen
Keller Philipp, Berikon	Steiner Samuel, Oberlunkhofen
Meier Marco, Sins	Suter Yannick, Wohlen

Klasse 4D (Klassenlehrer: Goran Grubacevic)

Allenspach Valérie, Bremgarten*)	Kessler Jasmin, Bremgarten
Bachmann Erika, Villmergen	Koch Chantal, Wohlen
Benz Janine, Wohlen	Krebs Bettina, Rudolfstetten
Dubois Nicole, Buttwil	Meyerstein Janine, Wohlen
Flury Judith, Merenschwand	Moos Elvira, Widen
Hofstetter Mirjam, Villmergen	Rohrer Charlotte, Mühlau
Hubmann Liliane, Bremgarten	Rudolf von Rohr Evelyne, Althäusern
Hunziker Maja, Bremgarten	Waldispühl Georg, Zufikon
Hunziker Sandra, Zufikon	West Nicole, Niederwil
Käppeli Bernadette, Merenschwand	West Patric, Niederwil

Klasse 4E (Klassenlehrerin: Charlotte Sauer)

Achermann Matthias, Waltenschwil	Papet Dominic, Künten
Bosshard Stefan, Oberlunkhofen	Remek Peter, Sins
Cafader Patrick, Niederwil	Rüegg Didier, Zufikon
Corti Evelyn, Sins	Sax Natalie, Zufikon
Hauri Marcel, Zufikon	Schetter Roland, Zufikon
Hernandez José, Bremgarten	Schmid Clifford, Villmergen
Kohler Cécile, Künten-Sulz	Steinmann Monika, Bremgarten
Light Katherine, Oberlunkhofen	Stieber Nadine, Bremgarten
Loretan Serge, Bremgarten	Thalmann Christoph, Sins
Lütolf Philipp, Villmergen	Urani Claudia, Rudolfstetten
Meier Mathias, Zufikon	Zahnd Michael, Jonen
Monte Fabrizio, Nesselbach	

5. Statistisches

Bestand Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 1996/97

Stand Mitte August.

Typus	Anzahl Klassen				Frauen	Männer	Total	Ø Klassen- grösse
	1.	2.	3.	4.				
Typus B	1	1	2	2	68	44	112	18.6
Typus C	1	1	1	2	23	82	105	21
Typus D	1	1	2	1	87	15	102	20.4
Typus E	1	2	2	1	40	80	120	20
Total	4	5	7	6	218	221	439	20

Entwicklung der Schülerbestände 1976 - 96

Jahr	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen
1976	25	1			25	1			50	2
1980	93	4			112	6			205	10
1985	70	4			138	8			208	12
1990	73	4	76	4	85	4	64	3	298	15
1995	108	6	114	6	105	5	126	6	453	23
1996	112	6	105	5	102	5	120	6	439	22

Schülerinnen- u. Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Eintritte	1				1				1	1			2	1			7
Austritte	1	1			2	1	3	1	3	4	1		4	1			22
Differenz	0	0	-1	0	-2	0	-3	-1	-2	-4	+1	-1	-2	-1	+1	0	15

Unter dem Begriff „Eintritte“ sind folgende Eintritte zusammengefasst: Remotionen, Typenwechsel, Neuzuzug, Übertritte aus andern Schulen

Unter der Rubrik „Austritte“ werden sämtliche Austritte aufgeführt: Austritte aufgrund ungenügender Leistungen (def. Austritt, Repetition), freiwillige Austritte

Remotionen

Klasse	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Probezeit nicht bestanden					2				1				3				6
Remotion nach 1. Sem.		1				1			1	1			1				5
Remotion nach 2. Sem.		1	1						2	2			1	1			8
Total		1	2		2	1			1	3	2	1	3	2	1		19

Maturprüfungen

	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Zur Prüfung angetreten	11	17	9	24	17	2	7	16	103
Prüfung bestanden	11	17	8	24	17	2	7	16	102
Erfolgsquote in %	100	100	89	100	100	100	100	100	99

Eintritte in die 1. Klasse des Schuljahres 1997/98

(August 1997)

	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	12	13	9	15	32	11	7	18	117
Eigene Aufnahmeprüfung				1	1				2
Übrige Eintritte									
Total Eintritte	12	13	9	16	33	11	7	18	119
Total Klassen	1		1		2		1		5

Bestand Lehrkräfte im Schuljahr 1995/96 (Stand Mitte August 1996)

	Frauen		Männer		Total
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
Hauptlehrkräfte im Vollamt	0	0	19	100	19
Hauptlehrkräfte im Teilamt	1	17	5	83	6
Lehrbeauftragte	21	42	29	58	50
Total	22	30	53	70	75

Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorisch.

Fächer mit - können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden.

Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Klassen	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total	
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.		
Latein	*	*	*	*	5	4	2	2	7	8	6	3	5	1			43	
Englisch	23	19	40	28	24	21	22	34	*	*	*	*	25	29	33	21	319	
Italienisch	8	11	15	10	2		3	4	*	*	*	*	6	3	2	2	66	
Hebräisch	-	-	18	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	
Spanisch	-	10	14	4	-	3		3	-	14	6		-	4	4	2	64	
Russisch	-	6	11	7	-	1			-	1	3		-		2		31	
Physik-Praktikum	-	-	-	5	-		1	3	-	-	-		-	-	-	1	10	
Chemie-Praktikum	-	-	-		-	-			-	-	-		-	-	-			
Biologie-Praktikum	-	-	4	-	-	7	-	-	-	-	-		-	-	-		11	
Stenographie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-	-			
Maschinenschreiben	8	-	-	-	11	-	-	-	9	-	-	-	*	-	-	-	28	
Chor	4	5	7	3	1	2		4	4	5	3	3		2	2	1	46	
Orchester	1	1	4	3	1			1			2	2		1	2	4	2	24
Zeichnen	17	11	6	3	18	16		2	17	19	5	1	19	20	2		156	
Musik	6	8	6	6	8	5	1	3	8	4	3	2	6	8	4	1	79	
Volkswirtschaft				7			2	11				10					30	
Staats- u. Rechtskunde	-	-	6	-	-	-	6	-	-	1	7	-	-	-	-	-	20	
Philosophie	-	-	14	5	-	-	3	4	-	-	10	4	-	-	2		42	
Informatik	-	-	4		-	15			-	-	8		-	-			27	
Religion		3	1														4	
Sprachl. Praktikum D	-	-	2	2	-	-	3	1	-	-		1	-	-			9	
Sprachl. Praktikum E	-	-	11	7	-	-	3	15	-	-	14	1	-	-	11		62	
Sprachl. Praktikum F	-	-			-	-	1	1	-	-	4		-	-	5		11	
Sprachl. Praktikum I	-	-			-	-			-	-			-	-				
Literaturpraktikum	-	-			-	-			-	-			-	-				
Darstellendes Spiel	-				-				-				-					
Werken u. Gestalten			-	-			-	-			-	-			-	-		

Besuch des Instrumentalunterrichts

Klassen	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total ½ L.
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Klavier	7	4	10	5	1	4	1	2	9	1	3	4	2	5	3		61
Orgel		1					1						1				3
Cello	1		2	1						1							5
Gitarre	2	6	2	3	2	3	4	1	3	4	2	1	3	5	2		43
Kontrabass			1														1
Violine			1				1		2	1	2	1	1	1	4		14
Blockflöte	1	2	3	3		1				1	1						12
Fagott							2										2
Klarinette			4	2						1	1		2		1		11
Oboe					1												1
Posaune							2										2
Querflöte	2	1	2	1						1	1	2	1		3		14
Saxophon	2		2				1	1	2					4	2		14
Trompete			1		7	1	1	1	1		1		2	4	1		20
Schlagzeug			3	2	1	1	1	1			1				1	1	12
Sologesang	-	-	3		-	-			-	-	3	1	-	-	2		9

Studentafel Literarabteilung des Gymnasiums (Typus B)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4/4°	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	3	3	3	3
Total obligatorische Fächer	31	34/33	31	30
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	-	0/3	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	2/0	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

°Mathematik: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht in Informatik

Studentafel Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4°	4	3	3
Französisch	4°	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2*	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	-
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	-	0/2	2	2
Informatik	-	2*0	-	-
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	-	-	0/2	-
Chemie	-	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	-	-	0/2	-
Biologie	2/3°	2	2/0	2
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	3	3	3	3
Blockunterricht	-	0/2	3/0	-
Projektunterricht	-	-	0/4	7/0
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>32/31</i>	<i>32</i>	<i>32/33</i>	<i>34/30</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	-
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	0/3	-	-
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaft (4 Wochenstunden)				
Philosophie (4 Wochenstunden)				
Staats- u. Rechtskunde	-	-	2	-
Informatik	-	0/2	-	-
Religion	1	1	1	1
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

°D, F, Bio.: davon 2 Stunden Halbklassenunterricht

*E, Inf.: Halbklassenunterricht

Studentafel Neusprachliche Abteilung des Gymnasiums (Typus D)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4°	4	4	4
Englisch	4°	3	3	3
Italienisch	5°	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3/3°	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	3	3	3	3
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>33</i>	<i>33/34</i>	<i>31/29</i>	<i>32</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	-	0/3	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	2/0	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

°F,E,I: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht

°M: davon 1 Stunde Informatik Halbklassenunterricht

Stundentafel Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre u. Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen/Informatik	3	3/3°		
Volkswirtschaftslehre	-	-	2	2
Wirtschaftliches u. sozialkundl. Praktikum	-	-	-	0/2
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	-
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	-
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Maschinenschreiben	2	-	-	-
Turnen	3	3	3	3
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>34</i>	<i>34</i>	<i>33</i>	<i>31/33</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	0/3	-	-
Stenografie	2	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	2/0	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

°RW/Inf.: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht



6. Aus dem Jahresgeschehen

A) Spezialwoche 23. - 27. September 1996

a) Einführungswoche 1. Klassen, Klassenwochen u. Klassenaustausch

Klasse 1B

Leitung: Emil Leuppi, Hansjörg Künzler, Dr. Annemarie Schaffner

Ort: Jugendherberge Beinwil am See (AG)

Was die ersten sechs Schulwochen in Ansätzen ermöglichte, konnte in der Spezialwoche fortgeführt und vertieft werden - sich kennenlernen. Sich kennenlernen braucht aber Zeit und es braucht vor allem ein entsprechendes Umfeld. In der Jugendherberge Beinwil

am See haben wir diesen Ort gefunden.

Am ersten Abend hatten alle (inkl. Leitungsteam), ein Interview vor laufender Kamera zu bestreiten. Dies war nicht nur informativ und unterhaltsam; für die meisten war es auch eine Pre-

miere und ein Einstieg in eine moderne Methode der Interviewtechnik. Ein Vortrag zum Thema *Oekologische Bedeutung des Wassers* und anschliessend die Vorstellung der Resultate aus dem Seebelüftungsprojekt des Hallwilersees standen am nächsten Morgen auf dem Programm. Die von den Jugendlichen erstellten Schreibnotizen waren gleich anschliessend Anlass für eine arbeitstechnische Betrachtungsweise.

Am Nachmittag ruderte die Klasse in sechs Booten zum anderen Seeufer, zur Seerose (Minigolf) und dann via Delphin (Informationstafel zum Seebelüftungsprojekt) wieder zurück nach Beinwil. Die Velofahrt nach Beromünster (Besuch der Stiftskirche) und nach Pfeffikon LU (Besichtigung der Stumpenfabrik Villiger) hat einigen Schülerinnen und Schülern offenbar ihre sportlichen Grenzen aufgezeigt (oder

ist Velofahren doch eher ein mentales Problem?). Dafür zeigten ein paar Schülerinnen und Schüler am Donnerstagnachmittag einen olympiaverdächtigen Volleyballmatch (wer's nicht glaubt: das Spiel ist dokumentarisch auf Video festgehalten worden!).

Dass die 1B auch eine Klasse für *sich* in der Küche ist, liess sich am raffinierten Speisezettel ablesen. Ein besonderes Lob gilt an dieser Stelle der Küchenchefin, welche den ausgewogenen Menuplan erstellt und die Einkäufe getätigt hatte.

Die Rückfahrt mit dem Velo, via Schloss Hallwil, Eichberg, Chalofen (Villmerger Waldhütte), stand unter dem Motto *Bäume und ihre mythische Bedeutung*. Unfallfrei, und mit sichtlich gewachsenem Klassengeist, ist die Klasse 1B an die Kantonsschule Wohlen zurückgekehrt.

Klasse 1C

Leitung: Erich Bühlmann, Franziska Pfeifer
Ort: Pfadiheim Dornach (SO)

Als Ausgangspunkt für die Einführungswoche der Klasse 1C diente ein Pfadiheim etwas oberhalb des Dorfes Dornach im Kanton Solothurn. Am ersten Nachmittag besichtigten wir Dornach mit dem imposanten Goetheanum und das Nachbardorf Arlesheim. An den folgenden Tagen fuhr die Klasse mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Basel. Das Augenmerk wurde hier vor allem auf den Basler „Zolli“ gerichtet. In Zweiergruppen studierten die Jugendlichen das Verhalten der von ihnen ausgewählten Tierart. Um schneller ein sichtbares Ergebnis zu erreichen, haben sie sich vor der Einführungswoche in die Materie eingearbeitet. Einige Tiere waren sehr aktiv und

lieferten somit viel Untersuchungsmaterial, andere verhielten sich sehr träge, so dass sich ein Wechsel der Tierart aufdrängte. Daneben bestand auch die Möglichkeit, den ganzen Zoo zu besichtigen.

Neben dem Zoo galt das Hauptinteresse der Basler Innenstadt, welche mit einem ausgedehnten Stadtrundgang (Münster, Spalentor, Marktplatz, Botanischer Garten, Rhein, Tinguely-Brunnen etc.) „erfühlt“ wurde. Speziell erwähnt sei noch das Karrikaturmuseum, welches uns oft zum Schmunzeln veranlasste.

Trotz dieses Programms blieb genügend Zeit für das gegenseitige Kennenlernen, sei dies beim gemeinsamen Ko-

chen oder beim ungezwungenen Beisammensein. Ob aus dem Lager ein zukünftiger Tischtennisstar hervorgehen wird, kann nur die Zukunft zeigen.

Auch unsere Leiterin und unser Leiter, welche gerne zu einem Spass oder Spiel bereit waren, trugen zu einer angenehmen Stimmung bei.

Michael Füglistaler 1C

Klasse 1D

Leitung: Urs Senn

Ort: Pfadiheim Erlinsbach

Ob es wohl daran lag, dass zwar zahlreiche CDs mitgebracht worden waren, niemand sich aber für das Mitbringen einer Stereoanlage oder eines Radios verantwortlich gefühlt hatte, dass diese Klassenwoche ihrem Motto „Sich Kennenlernen“ gerecht werden konnte?! Die Schülerinnen und Schüler fanden so noch ausgiebiger Zeit zum Diskutieren, Musizieren, Spielen, Kochen und auch, um sich hie und da zurückzuziehen.

Die Velofahrt auf vier verschiedenen Routen von Wohlen nach Erlinsbach eröffnete die Woche. Weitere Programmpunkte bildeten der Besuch einer Sitzung des Grossen Rates und eine Stadtführung durch Aarau (Dienstag), ein ganztägiger Gedankenaustausch mit angeregten Diskussionen zum Thema Schule und Erfahrungen der ersten Wochen (Mittwoch), ein Tagesausflug (inkl. Führung) nach Solothurn (Donnerstag) sowie die Rückfahrt per Velo nach Wohlen (Freitag). Daneben blieb, wie eingangs erwähnt, viel Zeit, sich näher kennenzulernen und sich in kleineren Gruppen zu verlustieren (z.B. Kinobesuche, Besuch des Hallenbades usw.).

Kurz und gut: eine Klassenwoche, die ihren Zweck erfüllt hat und die zu leiten grosse Freude bereitete.

Klasse 1E

Leitung: Dr. Alexander Läuchli, Dr. René Muri

Ort: Jugendherberge Busskirch, Jona (SG)

Nachdem wir eine angenehme, teilweise verregnete Schiffsreise auf dem Zürichsee hinter uns hatten, nahmen wir eine zwanzigminütige Wanderung unter die Füsse. Als wir, ermüdet durch die schwere Last unseres Gepäcks, endlich in der Jugi ankamen, konnten wir uns zuerst in den gemütlichen Räumen ausruhen. Die Unterkunft gefiel uns: Das Essen schmeckte hervorragend, die Aussicht war traumhaft und die Zimmer waren sauber und freundlich. Ausgeruht und mit neuem Elan erkundeten wir schliesslich die schöne Stadt Rapperswil.

Nach dem Abendessen durften wir eine erste Präsentation des „Zauberlehrlings“ zeigen; nach dieser Vorstellung ist Herrn Läuchli die Lust auf weitere Proben irgendwie vergangen. So konnten wir uns schliesslich dem ersten Teil der Spielolympiade widmen.

Am Tag darauf pilgerten wir um neun Uhr erneut nach Rapperswil, wo wir das Unternehmen *Back and Brau* besichtigten. Dort wurden wir in die Kunst des Bierbrauens eingeweiht und wir konnten zudem unsere Fähigkeiten als Bäcker unter Beweis stellen. Nach diesem informativen Vormittag vergnügte sich ein Teil unserer Klasse im Alpamare, während sich die anderen im nassen Sand um spannende Duelle im Beach Volley bemühten.

Den Abend verbrachten wir mit dem zweiten Teil der Spielolympiade.

Am Mittwoch stand die Neue Zürcher Börse auf dem Programm. Obwohl die Börsianer nicht mehr an den Ringen handeln, war es dennoch ein interessanter Besuch. Mit Filmen und einem Vortrag wurde uns das Wesen der

Börse näher gebracht. Beim anschliessenden Mittagessen in der Wohnung unseres Klassenlehrers liessen wir uns die Köstlichkeiten schmecken, während Herr Läuchli seine Künste am Klavier vorführte.

Am späteren Nachmittag schauten wir uns den eindrücklichen Film „Train-spotting“ im Kino an, welcher zu regen Diskussionen mit dem Lehrer und unter der Klasse selbst führte.

Anschliessend wurde uns Ausgang in Zürich gewährt, bis wir um 23 Uhr mit dem letzten Zug gemeinsam zur Herberge zurück fuhren.

Am Donnerstag wurde uns bei einem Rundgang der Produktionsbetrieb der Firma Weidmann AG vorgestellt, jede Abteilung ausführlich erklärt und auf individuelle Fragen Auskunft gegeben. Nachdem einige eine lange Nacht hinter sich gebracht hatten, packten wir am Freitagmorgen unsere Sachen zusammen und verliessen die Jugi Richtung Bahnhof, wo wir die Heimfahrt antraten.

Erich, Irene, Philippe

2B: Klassenwoche in Rom

Leitung: Werner Baier, Anton Wohler

Ort: Jugendherberge in Rom, Italien

Der erste Tag (Veni, Vidi, Cecidi)

Punkt 21.45 Uhr versammelten wir uns am Hauptbahnhof in Zürich. Gut 25 Minuten später setzte sich der Zug dann in Bewegung, nachdem wir, die Klasse 2B sowie die Leiter, Anton Wohler und Werner Baier, uns auf die diversen Abteile aufgeteilt hatten. Von der Landschaft Italiens bekamen wir aufgrund der Dunkelheit nur äusserst wenig mit, dafür wurden wir bei der Ankunft in Rom um etwa neun Uhr morgens mit strahlendem Sonnenschein Willkommen geheissen. Mit Metro und Bus gelangten wir zur Jugendherberge, etwas ausserhalb von Rom. Da die Zimmer erst nach Mittag bezogen werden konnten, deponierten wir unser Gepäck und machten uns auf, Rom kennenzulernen. Gestartet sind wir bei der Piazza Venezia, von wo aus wir das Kapitol in Angriff nahmen. Durch einige Gässchen erreichten wir einen Aussichtspunkt: Forum Romanum, Palatin, Aventin, Circus Maximus usw.; das alles lag zu unseren Füssen. Zum Montagsprogramm gehörten aber vor allem die Kaiserforen, sprich Augustus-, Trajan- und Caesar-Forum. Diese betrachteten wir bei einer Glut-hitze näher, wie auch die Trajansäule, die von der Geschichte Roms erzählt. Nach einer kleinen Mittagspause im Park war es zum Colosseum nur noch ein Katzensprung. Herr Baier und Herr Wohler versuchten, uns etwas vom damaligen Lebensgefühl zu vermitteln, was ihnen wirklich hervorragend gelang. Als nächstes besuchten wir eine Kirche - sie sollte nicht die letzte sein ...

Ein kleiner Imbiss liess uns schon auf die Rückkehr zur Jugendherberge hoffen, denn unsere Füsse schmerzten, die Köpfe brumnten und auch eine Dusche hätte uns nicht geschadet. Von all dem schienen unsere beiden Leiter jedoch nichts zu merken, was uns die Frage aufwerfen liess, ob es sich hier vielleicht um direkte Nachfahren von Caesar und Augustus handle? So marschierten wir also zur nächsten Sehenswürdigkeit, einer Basilika, schön und anmutig wie das meiste in Rom. Schon ging es wieder weiter, doch von wegen Bus! Zu Fuss ging es nun zur Spanischen Treppe, die von uns sofort als prima Sitzmöglichkeit erkannt wurde. Zu diesem Zeitpunkt kamen wir übrigens auch auf den etwas komisch klingenden Titel dieser Zusammenfassung ... Endlich, nach dieser angenehmen Verschnaufpause und Toiletten-suche, ging es dann mit Metro und Bus zurück in die Jugendherberge, wo wir etwa um 20 Uhr eintrafen. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, geduscht und umgezogen waren, machten wir uns getrennt auf, erneut römische Luft zu schnuppern. Komisch, aber auf einmal ging es wesentlich besser mit dem Laufen.

Der zweite Tag

Es wurde Abend, es wurde Morgen:

Der zweite Tag.

Nach einem spärlichen Frühstück brachte uns ein klappriger Bus ins Zentrum. Zuerst besuchten wir eine der berühmtesten Stätten Roms, eine ehemalige Ziegenweide (besser bekannt unter dem Namen Forum Romanum). Nachdem wir diesen Traum einer jeden



B-Schülerin, eines jeden B-Schülers be-
sichtigt hatten, assen wir auf dem Kai-
serberg, dem Palatin, unser mitgenom-
menes Mittagessen und stiegen dann
zum Circus Maximus hinunter. Beein-
druckt von den Ausmassen dieser
römischen Rennbahn, machten wir uns
auf zur nächsten Sehenswürdigkeit, der
Kirche Santa Maria in Cosmedin. Nicht
nur das grossartige Mosaik im Innern
der Kirche, sondern auch „La bocca
della verità“, der Mund der Wahrheit,
wurde von uns bestaunt. Ob ein alter
Schachtdeckel wohl immer die Wahr-
heit erkennt?

Danach blieb uns Zeit, Rom auf eigene
Faust zu entdecken, bis wir uns dann
gegen Abend zum Besuch der kapitoli-
schen Museen trafen, in denen u.a.
auch die berühmte Wölfin mit Romulus
und Remus zu finden ist. Nach indivi-
duellen Unternehmungen kamen dann
alle rechtzeitig in die Jugendherberge
zurück.

Der dritte Tag

Morgens stand ein Besuch im Vatikan
auf dem Programm. Zuerst besichtigten
wir die Vatikanischen Museen, wo wir
uns durch immense Menschenmassen
hindurchkämpfen mussten. Dort sahen
wir auch die Statue des Priesters von
Troja mit seinen Kindern, die von
Schlangen ermordet werden, die des
Augustus und die des schönen Perik-
les! Während wir durch die Gänge mit
Rafaellos Malereien (Schule von Athen,
die zwei Engel) gingen, gelangten wir
in die Sixtinische Kapelle mit Miche-
langelos weltbekannten Malereien.
Nach dem Mittagessen besuchten wir
die pompöse St. Peterskirche und die
Sarkophage der verstorbenen Päpste.
Später hatten wir dann auch noch das
Vergnügen, den (noch) lebenden Papst
zu erspähen und den Klängen seiner

Kapelle zu lauschen, die aber unserer
Meinung nach etwas falsch spielte. Na-
türlich warfen wir auch noch einen
Blick auf die Schweizergarde in ihren
Kostümen! Zum Abschluss stiegen wir
auf die Kuppel der St. Peterskirche und
genossen die überwältigende Aussicht.

Der vierte Tag

Wie jeden Morgen trafen wir uns um
8.15 Uhr vor der Jugendherberge, stie-
gen in den Bus, und ab ging's; diesmal
in Richtung Tiberinsel. Dort bewunder-
ten wir Überbleibsel aus römisch-anti-
ker Zeit, wie zum Beispiel eine original
eingemeisselte Figur von Äskulap oder
eine Brücke. Anschliessend führte un-
ser Weg via Judenghetto zu verschie-
denen beeindruckenden Bauten aus der
Renaissance. Nach einem unterhaltsa-
men Aufenthalt auf dem Campo dei
Fiori, wo gerade Markt war (dort sind
die Früchte sehr viel billiger als in den
üblichen kleinen Läden!), wurden wir
vor die überraschende Tatsache ge-
stellt, dass der auf der Schweizer Hun-
derternote abgebildete Turm von Fran-
cesco Borromini in Rom zu finden ist.
Der krönende Abschluss des Morgens
war jedoch das riesige Pantheon. Um
die gewaltige Architektur dieses Bau-
werkes zu erfassen, muss man es mit
eigenen Augen gesehen haben. Ihre
Wirkung geht auf Bildern fast völlig
verloren. Der Rest des Tages stand uns
frei zur Verfügung, und manche nutz-
ten ihn, um ihr Portemonnaie etwas zu
erleichtern.

Der Abschied

Nachdem wir am Morgen unser Ge-
päck abreisefertig zusammengestellt
hatten, traten wir unsere letzte Erkun-
dungsreise an. Zuerst allerdings führte
uns die Metro in die Station Termini,

wo wir unser Gepäck bis zum Abend verstauteu.

Einer der letzten Höhepunkte dieser Woche war sicher der Quirinal, das enorm in die Länge gezogene Staatsgebäude, welches sich auf unserer Besichtigungstour zwischen Kirche Santa Maria Maggiore, der Triocletiansthermen und dem Najadenbrunnen befand. Nachdem wir uns auch noch im Angesicht der Mosesstatue von Michelangelo in der Basilika San Pietro in Vincoli behauptet hatten, begaben wir uns zum letzten Mal auf den Corso, der uns zum Fontana dei Trevi führen sollte. Danach stellten uns unsere beiden Leiter die Zeit bis zum gemeinsamen Abendessen im Geheimtip-Restaurant *Eva* frei.

Für wenig Geld mit umso mehr italienischen Spezialitäten vollgeessen,

gewappnet für eine 13stündige Heimfahrt, die noch zu einem Desaster führen sollte, quetschten wir uns ein letztes Mal in die Metro Richtung Bahnhof Tibourtina. Als wir uns nach 20 Uhr in unseren Abteilen zum Schlafen häuslich niederlassen wollten, mussten wir feststellen, dass diese schon besetzt waren, was uns noch ein letztes Mal unsere italienischen Sprachkenntnisse abverlangte.

Zu guter Zeit verstand es Herr Wohler, unser Recht auf die reservierten Plätze durchzusetzen. Nachdem wir 13 Stunden mit mehr oder weniger Schlaf und eher schlecht als recht hinter uns gebracht hatten, war uns doch allen klar: Wir kommen wieder; oder: Alle Wege führen nach Rom!

Nicole, Sandra, Denise, Esther, Sonja, Ursina, Deborah, Isabel, Corinne, Nicole, Simone, Viviane

2C: Klassenwoche. Kunst und Kultur in Lausanne

Leitung: Urs Wiederkehr

Ort: Auberge de Jeunesse, Lausanne (VD)

Kunst und Kultur in Lausanne - unter diesem Motto stand die Beobachtung dieser schönen, vielseitigen und lebensfrohen Stadt. Gruppenweise hat man sich auf eines oder auch mehrere Themen konzentriert, wie etwa den Hafen von Lausanne, dessen historische, kulturelle und aktuelle Bedeutung, die Märkte Lausannes, das Verhalten von Passanten, die Römer in Lausanne, Sub- und Musikkultur in der Stadt, und über all dem versucht, sich ein persönliches Bild der Stadt zu verschaffen.

Die Teilnehmenden haben ihre Beobachtungen in einem Tagebuch skizziert und beschrieben, mit Fotos, und Bildern versehen und sich so eine bleibende Erinnerung erarbeitet. Verschiedenes haben wir gemeinsam besucht

und erlebt. Am ersten Tag eine Stadtführung inklusive Besichtigung der Kathedrale, dann tauchten wir ein in die faszinierende Welt des Sports im Musée Olympique; gemeinsam gewannen wir auch einen Eindruck der EPFL, die, nebst vielseitigen Studiermöglichkeiten, hervorragende Sportanlagen besitzt - und all dies an bevorzugter Lage im Grünen direkt am See!

Der letzte Abend begann für alle mit einem Pizzaessen. In Gruppen sammelte man daraufhin letzte Eindrücke der Stadt bei Nacht...

Eine Woche, die trotz klaren Arbeitsanweisungen genug Raum liess, die hügelige Stadt am See in Musse und Freiheit zu erleben und zu geniessen.

2Ea/2Eb: Wirtschaftspraktikum (16. - 27.9.1996)

Betreuung: Thomas Jung, Christian Nohl

Ort: Freiamt. Div. Handels- u. Industrieunternehmen

Auch in diesem Jahr haben die beiden 2. Klassen der Wirtschaftsabteilung wieder ein Betriebspraktikum in Unternehmen im Freiamt mit grossem Erfolg absolviert.

Wir möchten auf diesem Weg allen Betrieben ganz herzlich danken, die sich an der Aktion beteiligt haben. Sie haben unseren Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, einen ersten Einblick in die Praxis zu nehmen und

dort die Dinge zu entdecken und wiederzuerkennen, die wir im theoretischen Unterricht behandeln.

Für das Betriebspraktikum im nächsten Jahr benötigen wir noch Unternehmen, die bereit sind, für die letzten beiden Wochen im September eine Praktikantin oder einen Praktikanten aufzunehmen. Für Hinweise wären wir sehr dankbar.

Die Wirtschaftsabteilung

3Ba: Klassenwoche. Romandie - die andere Schweiz

Leitung: Monique Meier, Peter Schuler

Ort: Camping Vichi, Lausanne (VD)

Die Welschschweiz und vor allem Lausanne zog auch die Klasse 3Ba in ihren Bann. Doch bevor es soweit war, gab es einige ungewohnte Aufgaben zu lösen. Zum Beispiel die Frage, wie man eine ganze Campingausrüstung und zwölf Fahrräder in und auf ein Fahrzeug mit Anhänger bringt? Oder wie stellt man am besten vier grosse Pfadizelte auf, so dass eine geordnete Siedlung entsteht? Es folgten ein Stadtrundgang durch die reizvolle Altstadt von Lausanne mit kniffligem Postenlauf, eine Schifffahrt auf dem majestätischen Genfersee bei mehrheitlich graublauen Farbtönen aller Schattierungen und den dafür umso willkommeneren Sonnenstrahlen in Genf, der Besuch des UNO-Gebäudes, eine Velotour nach Rolle mit mehreren Bergpreiswertungen, um anschliessend eine der grössten Weinhandelsfirmen der Schweiz, die Firma Schenk SA, zu besuchen. Sportliches Highlight war auch das Beachvolleyballturnier in Lausanne-Ouchy, wo mit zum Teil

nicht olympiawürdigen Leistungen, aber dafür mit viel Engagement und Spass, um Punkte gekämpft wurde.

Einen ganz besonderen Reiz verströmten aber offenbar die kleinen Bistros mit ihren diversen Angeboten. Einzelne Teilnehmer und Teilnehmerinnen entpuppten sich als perfekte Touristenführer. Oder was soll man von einer klaren Mondnacht am Strand beim Lagerfeuer halten, wenn zwei vorüberziehende Schwäne jede Klischeevorstellung mit ihrer Realität noch übertreffen? Neben diesen Erfahrungen gab es aber auch ganz prosaische Einsichten, z.B. wie man es fertigbringt, dass die Füsse im Schlafsack warm bleiben, oder dass ein aufgewärmtes Risotto eigentlich noch viel besser schmeckt, vor allem wenn man Hunger hat.

Ich möchte der Begleiterin, Frau Monique Meier, und der Klasse 3Ba für ihr Mitgestalten an der Klassenwoche bestens danken.



3Bb: Klassenwoche. Schüleraustausch mit einer Klasse der Skeisvang vidergaende skole aus Haugesund, Norwegen

Leitung: Dr. Alfons Bühlmann, Manuela Freihofer

Ort: Haugesund N (21.-30.9.1996); Wohlen (27.10.-3.11.1996)

Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse - und deren Eltern - bereit sind, die grosse Vorbereitungsarbeit auf sich zu nehmen und das Wagnis einzugehen, sich eine Woche lang in einem fremden Land in eine wildfremde Familie einzufügen und auch selbst eine Woche lang einen Gast bei sich aufzunehmen. Dass das eitel Wonne sein würde, war nicht anzunehmen. Die Initiative ging von der Klasse aus. Unser Gewinn waren spannende menschliche Begegnungen und lehrreiche Erfahrungen - auch mit uns selbst - und bleibende Eindrücke. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass es kaum einen besseren Weg gibt, ein fremdes Land, seine Kultur und seine Menschen hautnah kennenzulernen.

Unsere Partnerschule, die Skeisvang vidergaende skole, ist ein allgemeinbildendes dreijähriges Gymnasium, wie alle weiterführenden Schulen in Norwegen. Seit der norwegischen Schulreform von 1994 haben alle 16jährigen ein Recht auf eine 3jährige Ausbildung, die entweder Studien- oder berufliche Fachkompetenz vermittelt. Gymnasiale und berufliche Bildung sind also hier nicht so getrennt wie bei uns. Abgesehen davon lernten wir ein Schulsystem kennen, das in mancher Hinsicht verwirklicht hat, worauf auch die bei uns gegenwärtig laufenden Reformen hinführen: Sie schliesst an die obligatorische Schulzeit von 9 Jahren an und dauert 3 Jahre, in deren Verlauf sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend auf eine Richtung spezialisieren und aus einem breiten Fächerangebot

ihr eigenes Ausbildungsprogramm organisieren können. Eigentliche Klassen wie bei uns gibt es nicht. In jedem Fach, das belegt wird, befindet sich die Schülerin, der Schüler in einer andern Lerngruppe. Unsere Austauschklasse absolvierte einen Leistungskurs in Deutsch im Abschlussjahr. Neue lebensnahe Unterrichts- und Arbeitsmethoden werden praktiziert, die sich nach den Bedürfnissen der Arbeitswelt ausrichten und grössere Eigeninitiative der Studierenden voraussetzen, z.B. interdisziplinäre Projekte. Natürlich kann nicht jede allgemeinbildende Schule alle Bildungswege anbieten. Die Schulen müssen sich durch besondere Angebote profilieren und stehen untereinander in einem Konkurrenzverhältnis. Ihre Verwaltung geschieht nach der Methode des New Public Managements. Etwa 43 % der norwegischen Jugendlichen besuchen heute die gymnasiale Richtung einer solchen weiterführenden Schule, also doppelt so viele wie bei uns im Aargau.

Das Leben der norwegischen Freundinnen und Freunde, die schon am frühen Nachmittag nach Hause kommen und am Samstag nicht zur Schule gehen müssen, kam unserer Klasse leichter und entspannter vor. Allerdings musste auch festgestellt werden, dass es zum normalen norwegischen Schülerleben gehört, neben der Schule zu arbeiten, um Geld zu verdienen.

Unsere Gastfamilien, unter Leitung des Deutschlehrers Klaus Mack, haben uns sehr freundlich betreut und mit einem

Programm von Schulveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und touristischen Ausflügen vielseitige Einsichten in ihr Land und ihre Lebenswelt vermittelt. Dank dem finanziellen Beitrag

aus dem aargauischen Lotteriefond waren wir imstande, uns beim Gegenbesuch mit einem ebenso grosszügigen Programm zu revanchieren.

3Ea: Klassenwoche. Rhone, Kultur und Handel

Leitung: Peter Müller, Christian Nohl

Ort: Von Genf nach Marseille

Nach der Zugfahrt Wohlen - Genf hatten wir per Velo unser Tagespensum von 80 km nach Aix-les-Bains zu bewältigen. Mit dem Gepäck für die ganze Woche beladen und unter Zeitdruck - das Abendessen wartete um 19.30 Uhr - erreichten alle noch vor dem Eindunkeln die Jugendherberge. Aufgrund der anstrengenden Radtour wurde die Polizeistunde freiwillig um 2 Stunden vorverlegt.

Nachdem es uns am Dienstag gelungen war, die Fahrräder in die Schweiz zurückzuschicken, erreichten wir angenehm entspannt per Bahn unsere nächste Destination: Lyon. Interessante Vorträge und eine Führung brachten uns die zweitgrösste Stadt Frankreichs näher.

Unser nächstes Etappenziel *Orange* erreichten wir am Mittwoch. Besonders sehenswert war das Amphitheater. Spontan wurde uns dann von den Klassenmitgliedern des Kantichors eine musikalische Einlage geboten.

Den Abend und den nächsten Tag verbrachten wir in Avignon, wo vorallem der Papstpalast und die berühmte Brücke sehenswert sind.

Zum Abschluss unserer Reise am Freitag besichtigten wir Marseille. Die Stadt wird uns aufgrund der vielen Sehenswürdigkeiten und persönlichen Erlebnisse in Erinnerung bleiben!

Die Schülerinnen und Schüler übernahmen die Reisevorbereitungen selber und bereiteten sich in Gruppen auf die verschiedenen Städte vor. An den besuchten Orten waren sie auf die gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Klassenkolleginnen und -kollegen angewiesen. Diese Erfahrungen waren sehr lehrreich. Die Reiseeindrücke und schriftlichen Vorbereitungen wurden nach der Rückkehr auf Stellwänden im Rondell der Kantonsschule allen Interessierten präsentiert.

4Ba: Klassenaustausch mit dem Greve Gymnasium Dänemark

Leitung: Bianka Dubler, Thomas Wohler

Ort: Greve (DK)

Noch nicht vor allzu langer Zeit fand sich ein kleines Grüppchen von fünfzehn Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrkräften auf dem Bahnhof in Zürich ein, um gemeinsam der Schule zu entfliehen. Die Reise führte uns in ein unbekanntes Land, welches aber bald unsere Herzen entflammen sollte. Doch zuvor stand uns noch eine beschwerliche Zugreise bevor. Mit frischfröhlichem Chorgesang unserer Mädchen nahm die Reise ihren Lauf.

Im Laufe der Woche wurden wir in Greve in Leben und Kultur eingeführt, sammelten viele schöne Eindrücke auf Expeditionen in der Umgebung und in Kopenhagen, und als Ausgleich haben wir uns abends dann weltlichen Genüssen und Bräuchen hingegeben. Wir besuchten das Schloss Amalienburg, den

Hafen, das Anarchieviertel *Christiania*, die Meerjungfrau des Christian Andersen und weitere eindruckliche Plätze. Jedem und jeder hatte dieses Land etwas zu bieten, und wirklich alle bestaunten im Museum begeistert die Schiffe der Wikinger. Unsere geselligen, langen Abende verbrachten wir stets mit unseren neugewonnenen dänischen Freundinnen und Freunden. Stets mit einem offenen Ohr für unsere Anliegen und mit ihrer unerschöpflichen Begeisterung für gemeinsame Feste eroberten sie im Nu unsere Herzen. Sie machten unseren Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis und wir möchten ihnen für ihre grosszügige Gastfreundschaft herzlichst danken.

Daniel Notter, 4Ba

4Bb: Klassenwoche. Prag

Leitung: Dr. A. Cornaz, Dr. Josef Kunz

Ort: Prag (CZ)

Unsere (eigentlich verfrühte) Maturareise führte uns, d.h. die Klasse 4BB, in Begleitung von unserem Klassenlehrer Herrn Dr. Kunz und seinem Kollegen, Herrn Dr. Cornaz, nach Prag. Als wir am Sonntagmorgen des 22. Septembers dort ankamen, hatten einige bereits mit den Folgen einer fröhlichen Nachtfahrt im Zug zu kämpfen. Als wir jedoch bald und ohne Schwierigkeiten die besten Wechselstuben und schliesslich nach einer kurzen U-Bahnfahrt unser Hotel gefunden hatten, war dann bereits alle Müdigkeit verflogen. Also konnten wir die erste Besichtigungs-

stour starten, auf der wir dann viele spätere Ziele entdeckten.

Auf dem Programm unserer Stadtreise standen Klosterbesichtigungen, Stadtrundfahrten, Einkaufsbummel, Besichtigung von Theresienstadt (einer im Zweiten Weltkrieg zum Arbeitslager umgebauten Festung), Spaziergänge im Park und vieles mehr. Nach solchen gemeinsamen Unternehmungen konnte man sich in der grossen Stadt problemlos vergnügen. Höhepunkte waren das äusserst billige - dem Wechselkurs sei Dank! - aber hervorragend zubereitete Essen (insbesondere das in Prag überall erhältliche Wild!), der Besuch im Ca-

sino (sogar der von uns *mitgeschleppte* Mathematiklehrer fand unsere Systeme spannend!), abendliche (ausgelassene) Spielrunden in den Zimmern sowie natürlich die allseits beliebte Disco. Obwohl wir in Prag nicht die einzige

Klasse aus Wohlen - geschweige denn aus der Schweiz - waren, zeigten sich bei der Rückreise in der Nacht von Donnerstag auf Freitag dennoch alle befriedigt, etwas Einmaliges und Neues erlebt zu haben.

Stefan Schild, 4Bb

4Ca: Klassenwoche. Prag (21. - 28.9.1996)

Leitung: Veronika Breitschmid, René Peter, Alfred Wasser

Ort: Prag (CZ)

Prag, die „magische Stadt“, lädt jährlich über 3 Millionen Besucher aus aller Welt zu sich ein. Und ein Ende dieses gewaltigen Touristenstroms ist nicht absehbar!

Wer etwa glaubt, Prag sei eine leicht vergilbte und in den letzten Jahrzehnten ernsthaft heruntergekommene Stadt, der täuscht sich mächtig. Beseelt von einem grossen Glauben an eine bessere Zukunft, rüstet sich die Stadt eifrig fürs neue Jahrtausend. Mit viel Liebe zum Detail und grossem handwerklichem Können werden überall die unzählbar vielen historischen Zeugen vergangener Epochen restauriert; in märchenhaftem Glanz erstrahlt heute wiederum das Gebiet der Innenstadt und der Prager Burg. Aber auch der Gegenwart ist Prag verpflichtet: Eine moderne, leistungsfähige Metro steht dem Besucher für seine Ausflüge zur Verfügung. wer's jedoch lieber etwas holprig und gemütlich mag, dem seien die verschiedenen Trämli in alle Himmelsrichtungen empfohlen.

Im folgenden wollen wir noch kurz einen Blick in unser Wochenprogramm werfen: Mehr oder weniger bequeme Hin- und Rückfahrt mit der Eisenbahn. Bummel durch die sonntäglich verträumte Stadt (Wenzelsplatz, Altstädter-Ring, Karlsbrücke). Tags darauf

Führung durch das weite Gebiet der Prager Burg. Dienstags eindrücklicher und aufwühlender Besuch von Theresienstadt (KZ, Museum, Friedhof mit Krematorium).

Am Mittwoch besuchte u.a. eine Gruppe der Klasse 4Ca die etwa 30 Kilometer ausserhalb Prag liegende Burg Karlstein. Donnerstags durchstreiften wir gemeinsam das ehemalige jüdische Ghetto Josefstadt (Synagogen, beeindruckender alter jüdischer Friedhof, Museum). Am Rückreisetag individuelle Einkaufstouren und letzte Stadtbesichtigungen. Natürlich bildeten wir uns auch kulturell, genossen zum Teil verschiedene Nachmittagskonzerte, besuchten abends das Musical „Dracula“ im hypermodernen Kulturhaus in Vysehrad oder erholten uns in einem der berühmten Jazz-Keller der Stadt. Es sei noch vermerkt, dass man in Prag überall auf köstliche Weise seinen Hunger und Durst stillen kann!



4Cb: Klassenwoche. Prag

Leitung: Markus Stutz

Ort: Prag (CZ)

Es war schon ziemlich hart, nach einer zehnstündigen Busfahrt morgens um halb fünf in Prag anzukommen, das Hotel zu suchen und anschliessend auf dem Wenzelsplatz zu erleben, wie die goldene Stadt aus ihrem Schlaf erwacht.

Im Laufe der folgenden Tage lernten wir alle auf vielseitige Art die wunderbare Hauptstadt der Tschechei kennen. Diverse eindrucksvolle und interessante Führungen durch einheimische Reiseleiter, eigene Vorträge der Schülerinnen und Schüler als Ergänzung, Theater- und Konzertbesuche auf eigene Initiative und schliesslich viele eigene Erkundungen und Erfahrungen ergaben ein interessantes und ausgefülltes Wochenprogramm.

Wohl am eindrucksvollsten und mit der nachhaltigsten Wirkung verbunden, war für uns alle der von Theresienstadt (ehemaliges KZ) mit der kleinen Festung und dem Ghettonuseum. Was uns da unsere hervorragende tschechische Führerin erzählte, und wie sie es erzählte, ging uns allen unter die Haut und liess uns verstummen.

Bei einigen gemeinsamen schmackhaften und billigen Mahlzeiten lernten wir die tschechische Knödel-Küche und das tschechische Bier kennen.

Auch wenn es sicher bequemere Reisemöglichkeiten als den Car gibt, würde ich trotzdem meinen: "Prag war eine Reise wert!"

4D: Klassenwoche. Bildungsreise nach Barcelona

Leitung: Goran Grubacevic, Markus Weber

Ort: Barcelona (E)

Wir sehnten uns nach Sonne und Wärme und beschlossen deshalb, uns im südlichen Europa vom spanischen Charme verführen zu lassen. Barcelona zu finden, war ja noch einfach (im direkten Nachtzug von Zürich nach Barcelona), doch bereits beim Verlassen der U-Bahn tauchten erste Probleme auf. Wo ist der Ausgang? Nachdem dieser gefunden wurde, konnte zum ersten Mal die Fähigkeit unserer Begleiter (Goran Grubacevic und Markus Weber) sich mit einem Stadtplan zu orientieren, getestet werden. Sie meisterten es mit Erfolg, jedoch am Nachmittag wanderten wir bei glühender Hitze durch halb Barcelona, bis wir endlich erschöpft den Park Güell von Gaudí erreichten. Im weiteren statteten wir den Herren Picasso, Mirò (Kontrastausstellung Warhol) und Tapiès einen Besuch ab, wobei wir über abstrakte Malerei diskutierten und die Überlegungen von Tapiès zu einem seiner Bilder nachzuvollziehen versuchten. Weiter besichtigten wir die Sagrada Familia und bestiegen den Montjuïc, von dem aus wir die Aussicht über den Hafen und die Stadt genossen. Als Sportsfreunde versäumten wir auch nicht einen Besuch im Olympiastadion. Am Morgen waren wir frei, um weitere Sehenswürdigkeiten anzuschauen; am Nachmittag besuchten wir die Museen und am späten Abend trafen wir uns jeweils wieder zum gemeinsamen Nachtessen und probierten katalanische Spezialitäten aus. Bis in die frühen Morgenstunden vergnügten sich die meisten danach in verschiedenen Discos.

Traurig, die interessante Stadt verlassen zu müssen, aber doch froh, bald wieder saubere Schweizerluft einatmen zu können, kehrten wir alle müde in unsere Heimat zurück.

Sandra Hunziker, Janine Benz, 4D

4E: Klassenwoche. Bildungsreise auf dem Canal du Midi

Leitung: Charlotte Sauer

Ort: Canal du Midi (F)

Am Samstagmorgen in aller Frühe traf sich die ganze Klasse 4E inklusive Gipsbein und Stöcke am Bahnhof in Wohlen; eine elfstündige Bahnfahrt in den französischen Süden stand uns bevor. Gegen Abend erreichten wir nach einer kurzen, spritzigen Taxifahrt unseren Einschiffungsort Homps, ein kleines malerisches Dorf am Canal du midi. Nach ein paar aufmunternden Worten beschlagnahmten wir die drei 11,5 Meter langen Hausboote, die nun für eine Woche lang unser Zuhause sein sollten. Am nächsten Morgen durchfuhren wir unter kundiger Führung des Vermieters die erste Schleuse und von da weg manövierten wir mit mehr oder weniger Geschick (wie einzelne Beulen zeigten) unsere Hausboote selber. Jeden morgen passierten wir gestärkt durch ein Croissant-Frühstück mehrere Schleusen und tuckerten mit 8 Stundenkilometern Geschwindigkeit durch die traumhaft schöne Canal-landschaft. Die anfänglichen Befürchtungen einzelner Schülerinnen und Schüler über eventuelle Langeweile an Bord hatten sich sehr schnell verflüchtigt, denn es gab immer etwas zu tun: entweder in der Schiffsküche oder am Steuer oder beim Belegen der Boote in den Schleusen. Die Superstimmung in der ganzen Klasse zeugte davon, wie alle diese zwischenmenschlich intensive Woche an Bord genossen. Unsere Reise führte bis Carcassonne, dort mussten wir umkehren und unsere Boote wieder in den Ausgangshafen zurücksteuern. Sichtlich müde stiegen wir am Samstagmittag nach einer Nachtzugfahrt in Wohlen aus dem Zug, überzeugt, dass diese Art von

Klassenreise für jeden viele Erlebnisse geboten hat und viele sozialen Erfahrungen gesammelt wurden.

b) Wahlthemenwochen

Kulturwoche

Leitung: Esther Amrein, Stephan Diethelm

Ort: Kanti Wohlen und Veranstaltungsorte

Unter dem Namen „Kulturwoche“ verbrachten wir (12 Schülerinnen und Schüler) mit unserem Leiter Stephan Diethelm und unserer Leiterin Esther Amrein eine interessante und lehrreiche Spezialwoche.

Von Kino („Secrets and Lies“), Theater („Mephisto“, im Schauspielhaus Zürich), über Ballett (Goldbergvariationen, im Opernhaus Zürich) bis hin zu den beiden Konzerten („Fugees“ im Volkshaus in Zürich und ein Jazzkonzert im Theater am Brennpunkt in Baden) war ein breites Themenspektrum abgedeckt.

Wir trafen uns jeweils um 14.00 Uhr in der Aula der Kanti Wohlen, wo wir unsere Diskussionen und Vorbesprechungen abhielten. Zur Vorbereitung

auf den Theaterabend bzw. auf das Ballett lasen wir die Theaterfassung des „Mephisto“ und hörten mehrmals die „Goldbergvariationen“, gespielt von Glenn Gould. Stephan Diethelm führte uns mit gut ausgewählten Beispielen in die Welt des Jazz ein.

Wir erhielten auch die Gelegenheit, mit den Jazzmusikern und einer Schauspielerin, welche im „Mephisto“ mitspielte, zu sprechen. Sehr aufschlussreich und faszinierend war es, auch hinter die Kulissen des Schauspiel- und Opernhauses zu blicken und dem „Warm-up“ des Opernhausballetts beiwohnen zu können.

Corinne Haller, 3D

Il nuovo cinema italiano

Leitung: Luigi D'Amico

Ort: Kanti Wohlen

Mit einem von Herrn D'Amico selbst zusammengestellten Dossier, das den Titel „Come leggere un film“ trägt, wurden wir in die Spezialwoche eingeführt. Wir erfuhren einiges über die technische Seite der Filmproduktion. So lernten wir verschiedene Kameraeinstellungen kennen, die Technik des Zooms, sahen zahlreiche verschiedene Möglichkeiten von Nahaufnahmen einer Person oder einer Landschaft usw. Am Nachmittag sahen wir uns dann den erfolgreichen Film *Il Postino* an.

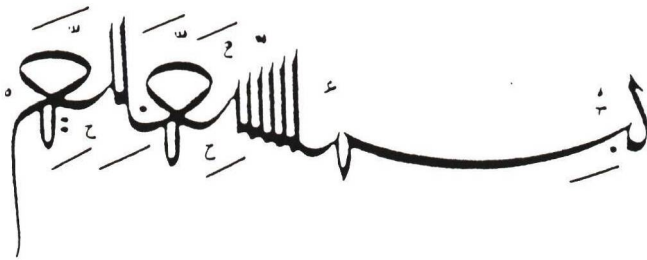
Danach wurden Zweiergruppen gebildet, die jede für sich einen Morgen lang den Film abschnittsweise aus einer speziellen Perspektive interpretieren durfte. Nach den gegenseitigen Vorstellungen, hielten wir die Resultate auf Plakaten fest: *La relazione reciproca - Il linguaggio delle immagini - Il mare come ponte*.

In der zweiten Hälfte der Woche sahen wir uns den zweiten Film *Che ora è?* an. Wir interpretierten den Film erneut auf zwei verschiedenen Ebenen und er-

stellten wiederum Plakate: *Relazione tra padre e figlio.*

Alles in allem war die Woche lehrreich, unterhaltsam und anstrengend zugleich. Wir hatte viel Freude!

Martina Strebler, Muriel Hübscher, 3Da



Einführung in die arabische Schrift und Sprache

Leitung: Dr. Lorenz Stäger, Hanspeter Bucher, Dr. Hans Hofstetter, Silvia Isler

Ort: Kanti Wohlen

Überraschend schnell machten wir uns mit der arabischen Schrift vertraut und arbeiteten die ersten paar Lektionen von „Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Arabisch“ durch. Am Ende der etwas kopflastigen (sieht man vom Versuch ab, einen ägyptischen Kaffee zu brauen), recht anspruchsvollen Woche waren die 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, die erste Sure des Korans einigermaßen zu verstehen.

Hanspeter Bucher behandelte das Thema *Israel und Palästina*, Dr. Hans Hofstetter *Die Mauren in Spanien*, Silvia Isler zeigte die Entwicklung des Islam in der ehemaligen Sowjetunion mit Schwerpunkt Mittelasien auf, und Dr. Lorenz Stäger, eben von einem Einsatz als Wahlbeobachter in Bosnien zurück, schilderte die Situation in der muslimischen Region dieses Landes.

Informatik ohne Computerspiele

Leitung: Dr. Waldemar Feller, Max Lienhard

Gäste: R. Jensen, R. Sutter (von der Fa. SpiderWeb, Villmergen)

Ort: Kantonsschule Wohlen

Ziel der Woche: Einrichten einer kantigenen Homepage und erstes Einarbeiten in verschiedene Computerprogramme.

Nach den Vorträgen der Herren Jensen und Sutter von der Firma SpiderWEB GmbH aus Villmergen setzten wir uns selbst an den Computer. Zuerst versuchten wir, unter der Leitung der Herren Feller und Lienhard, die Kommandocodes für die Einrichtung einer Homepage einzuarbeiten - leichter gesagt, als getan! Einige Computerfreaks machten sich begeistert an die Arbeit. Die anderen, die keine Homepage einrichten wollten (aus welchen Gründen auch immer), durften individuell

an anderen Computerprogrammen arbeiten. Jedoch lief nicht alles wie geplant. Der Scanner bereitete vielen Schwierigkeiten und das Anschliessen sechs weiterer Computer an das Internet wollte trotz den Fachmännern der Firma SpiderWEB wegen eines zu modernen(!) Netzwerkes nicht gelingen. Am letzten Tag präsentierte jede Gruppe ihre Resultate dieser Woche. Darunter waren fünf Vorschläge für die zukünftige Homepage der Kanti Wohlen. Aus diesen sollte mit einem Wettbewerb später noch die endgültige Seite ermittelt werden. Alles in allem war es eine lehrreiche und interessante Woche.

*Franziska Höpli, Jasmin Koch, 3Ea
Ivo Hartmann, 3C*

Venedig

Leitung: Regula Gujer, Annelis Meier

Ort: Venedig (I)

Nach intensiver Einarbeitung in verschiedene Themenkreise wie Malerei, Geologie, Architektur und natürlich dem *Carnevale* hier in Wohlen, packten wir voller Enthusiasmus den Koffer und stiegen am Dienstagabend voller Vorfreude in den Nachtzug mit Ziel Venedig ein. Am frühen Mittwochmorgen empfing uns dann Venedig von seiner schönsten Seite: So konnten wir bereits unseren ersten *Cappuccino* im sonnigen und natürlich angenehm warmen Venedig trinken.

Nach dem Zimmerbezug fing unser Abenteuer erst richtig an. Unter fachkundiger Führung der einzelnen

Gruppen besichtigten wir zahlreiche Museen, Kirchen und andere Sehenswürdigkeiten oder liessen uns einfach visuell von der Schönheit Venedigs beeindrucken; dabei fehlte natürlich die nächtliche Gondelfahrt auf dem *Canale Grande* nicht. Nebenbei blieb auch noch genügend Zeit, an der *vita veneziana* teilzunehmen.

Leider vergingen die drei Tage wie im Fluge, und wir mussten uns am Freitagabend bereits wieder von der geheimnisvollen Lagunenstadt verabschieden.

Bettina Wapf, Liliane Gubler



Die Donau

Leitung: Alfred Amrein, Franz Widmer

Ort: An der Donau entlang vom Titisee bis Ulm

Wasser war das Thema. Geplant war eine geschichtlich-geographische Reise entlang des grössten mitteleuropäischen Flusses. In den ersten Tagen war es eher eine Flucht vor den herunterstürzenden Wassermassen von „oben“. Trotzdem verloren die Teilnehmenden den Mut nicht - die Stimmung blieb gut während der ganzen Woche.

Petrus hatte mit uns gegen Mitte der Woche mehr Verständnis, und so konnte ein Teil der wunderschönen Strecke entlang der oberen Donau bei Sonne zurückgelegt werden. Historisch interessante Stätten wie das Schloss Sigmaringen, das Kloster Blaubeuren oder die Stadt Ulm wechselten ab mit geographischen Höhepunkten wie der Donauversickerung (die Donau versickert tatsächlich mehr als 100 Kilometer nach der Quelle wieder total. Wir haben ein richtiges Wadi mit dem Velo durchquert und den Blautopf (grösste Karstquelle Deutschlands mit bis zu 33'000 Liter Wasser pro Sekunde).

Literatur-Workshop

Leitung: Franço Loher, Andrea Neudecker

Ort: Kantonsschule Wohlen

Eine Woche lang Literatur pur! Ein halbes Duzend verschworener Bücherfreundinnen und -freunde traf sich im kleinen Kreis in der Mediothek unserer Kanti und goutierte sehr, einmal in Musse und mit Konzentration über Neuerscheinungen zu diskutieren, über eigene Lektüreerfahrungen zu berichten, den Schweizer Literaturherbst lesend zu erkunden, Unbekanntes zu entdecken, übers Lesen und Schreiben nachzudenken. Am Dienstagmorgen gab uns der Aargauer Autor Roger Lille einen profunden Einblick in seine „Schreibwerkstatt“. Was wird 1996 gelesen, welche Bücher werden gekauft? Diesem Thema galt am darauffolgenden Tag eine Umfrage in verschiedenen Zürcher Buchhandlungen.

Fribourg - Freiburg

Leitung: Dr. Josef Grolimund, Karl Imboden

Ort: Salesianum, Fribourg/Freiburg

Ziel der Woche war, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die alte Zähringerstadt an der deutsch-französischen Sprachgrenze näherzubringen und auf deren spezielle Probleme aufmerksam zu machen. Entsprechend lauteten die Themen, die während der Woche von vier Arbeitsgruppen bearbeitet wurden: *L'histoire de Fribourg; Kultur in Freiburg; Das freiburgische Schulsystem; Röstigraben ja/nein?* Schriftliche Unterlagen und unzählige Interviews lieferten das Material für eine fundierte Auseinandersetzung mit

Am Donnerstag reisten wir in Sachen Literatur nach Bern: Am Morgen erlebten wir eine eindruckliche Führung durch das Schweizer Literaturarchiv; am Nachmittag weihte uns der Leiter des Zytglogge Verlags in die Geheimnisse des Lektorierens und der Buchherstellung ein. Wir hatten uns am Anfang der Woche zum Ziel gesetzt: Jede und jeder von uns liest einen neuerschienenen Roman in vier Tagen. Zum Abschluss unseres Literaturworkshops gab es am Freitag Interessantes darüber zu erfahren.

diesen Themen. Bei diesen Recherchen vor Ort zeigte sich rasch, dass die Probleme einer zweisprachigen Stadt sich aus der Nähe viel differenzierter darbieten, als sie aus der Ferne wahrgenommen werden. Vor allem die Frage nach dem vielzitierten Röstigraben wurde sehr kontrovers beantwortet, was die entsprechende Arbeitsgruppe in ihrem schriftlichen Schlussbericht zum salomonischen Urteil veranlasste *Der Röstigraben existiert dennoch, aber er nimmt je länger je mehr ab!*

B) Spezialwoche 30. Juni - 4. Juli 1997

1. Klassen: Musisch-sportliche Wahlthemenwochen

Polysportiv-Woche

Leitung: Monica Fiala, Hansueli Grenacher, Othmar Meyer, Roger Scharpf
Ort: Kantonsschule Wohlen

Nachdem sich das letztjährige Konzept bewährt hat, findet die Woche wieder in ähnlichem Rahmen statt: Ein Halbtage besteht aus einem strukturierten Training in den Bereichen Fitness-Kondition, Volleyball, Rock'n'Roll, Basketball, Baseball, Badminton oder Hip-Hop. Am zweiten Halbtage steht der Outdoor-Bereich im Vordergrund: Bei Klettern, Inline-Skaten, Velocross und Orientierungslauf geht es vor

allem um das Sporterlebnis im Freien. Den Abschluss bildet wiederum eine Sternwanderung bei Nacht, bei der die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen an einem ihnen vorher unbekanntem Bahnhof „ausgesetzt“ werden und von dort her auf einer vorgeschriebenen Route zur Schule zurückkehren müssen, wo ein ausgedehnter Brunch auf sie wartet.

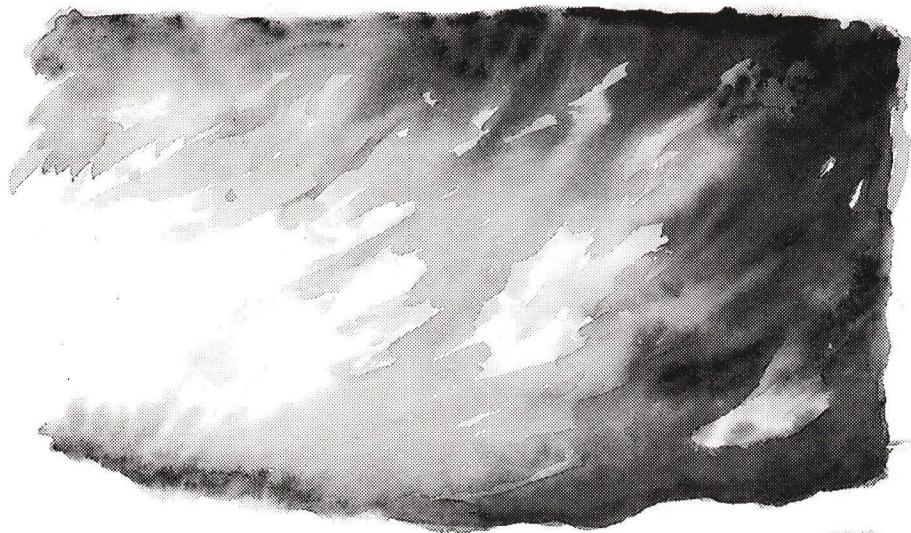
Rhythmus in den Alpen

Leitung: Urs Wiederkehr, Urs Senn
Ort: Rosswald, Wallis

Der eine Schüler und die 17 Schülerinnen setzten sich im Laufe dieser Woche mit zwei unterschiedlichen Aspekten von Rhythmus auseinander. Im Mittelpunkt standen die zeichnerischen und malerischen Umsetzungen von Landschaftsmotiven. Es galt, in der Umgebung Rhythmen von Felsformationen, Gebirgskonturen, Wolkentürmen, bewachsenen Hängen oder stürzenden Bächen zu erkennen. Sie zu verfolgen und mit den eigenen Rhythmen wiederzugeben, führte zu vielfältigen Darstellungen. Ergänzt wurde diese Arbeit durch Untersuchungen rhythmischer Elemente in der Sprache anhand ausgewählter Lyrik (von Klassik über Balladen bis Jandl).

Das geräumige Haus des Skiclub Brig (Glis) und die hervorragenden Kochkünste der Teilnehmenden trösteten über das unfreundliche Wetter hinweg.

Die Zeichnungen auf den folgenden Seiten, von Urs Wiederkehr, Zeichenlehrer an unserer Schule, sind während der Woche "Rhythmus" entstanden.





Verona: Opernwoche in der Arena (4. - 9.8.1997)

Leitung: Josef Gallati, Verena Gallati, Beat Wälti, Thomas Wohler

Ort: Verona, Italien

22 Schülerinnen und Schüler nahmen an dieser Woche teil, welche am Montag und Dienstag mit einer intensiven Vorbereitung in der Kanti Wohlen begannen. Nach einer konzentrierten Einführung in die Operngeschichte von Monteverdi bis ins zwanzigste Jahrhundert durch Josef Gallati befassten wir uns erst einmal theoretisch mit *Carmen* von Georges Bizet (Einführung Beat Wälti) und mit *Rigoletto* von Giuseppe Verdi (Einführung Verena Gallati). Einen ersten Einblick in die auch kunsthistorisch interessante Opernstadt gab uns Thomas Wohler. Am Mittwoch endlich reisten wir erwartungsvoll zu den Opernfestspielen

nach Verona, teils im Zuge, teils mit Kleinbus, da die Unterkunft einige Kilometer ausserhalb Veronas lag, und wir so nach der Vorstellung noch vor Sonnenaufgang in unsere Unterkunft kamen. Die einmalige Atmosphäre in der riesigen Arena, Sänger und Dirigenten von Weltrang, der geheimnisvolle Duft der nächtlichen Musik unter freiem Sternenhimmel, die spirituelle Vereinigung mit 30'000 andern musikbegeisterten Menschen entschädigten uns bei weitem für die Strapazen, die es auch zu erdulden galt, zum Beispiel das stundenlange Anstehen auf der glühenden Piazza Bra um noch gute Plätze zu erhalten.

2. Klassen: Sozialpraktikum (21. Juni - 4. Juli 1997)

Das Sozialpraktikum in der 2. Klasse wurde wie in den letzten Jahren mit Pro Juventute organisiert. Die klassenweise Auswertung zeigte, dass diese zwei Wochen neue Erfahrungen gebracht haben und bei Schülerinnen und Schülern praktisch durchwegs positiv in Erinnerung bleiben.

Um das grösste Problem, den reichbefrachteten Terminkalender der Jugendlichen (Training, Probe, Aufführung oder Wettkampf), zu entschärfen, hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die zwei Wochen auch während der Ferien zu absolvieren. Ein knappes Dutzend verlegte daraufhin das Praktikum in Sport- oder Frühlingsferien.

3. Klassen: Wirtschaftswochen

3E: OEKOWI

Leitung: Thomas Jung, Emil Leuppi, Christian Nohl, Charlotte Sauer
Ort: Kantonsschule Wohlen

OEKOWI ist ein Schulungskonzept, basierend auf der Grundlage eines computergestützten Planspiels, das den Teilnehmenden Grundeinsichten über Vernetzungen und Zusammenhänge vermittelt. Angesprochen werden namentlich ökologische Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Staat. Hauptziel ist die Verringerung der Umweltbelastung unter Wahrung der finanziellen Gesundheit der beteiligten Gruppen.

Das Oekowi-Systemtraining basiert auf der Idee der Management Games. Es wird in verschiedenen Gruppen eines simulierten Modellstaates gearbeitet: Regierung, zwei Unternehmungen, zwei Haushalte, Medien, Kommission „Zukunft“.

Alle Teilnehmenden gemeinsam bilden die Oekoland-Konferenz, eine Art Parlament, in welchem über Fragen auf Gesetzesstufe abgestimmt werden muss. Bei den Parlamentsabstimmungen sind nur die Vertretungen von Haushalten und Unternehmungen stimmberechtigt, ebenso die Spielleitung.

Da wichtige Entscheide, wie z.B. Gesetzesänderungen zur Einführung von Lenkungsabgaben, nur vom Parlament gefällt werden können, sind Regierung, Medien und Kommission „Zukunft“ gezwungen, ihre Vorschläge in ansprechender Form zu präsentieren. Generell kommt der gruppeninternen und gruppenüberschreitenden Kommunikation bei der Bewältigung von Zielkonflikten eine entscheidende Rolle zu.

3Bab/C/Da: Wirtschaftswoche

Leitung: Aarg. Handelskammer und Fachleute aus der Wirtschaft
Ort: Kantonsschule Wohlen

In der Wirtschaftswoche übernahmen die Schülerinnen und Schüler gruppenweise die Geschäftsleitung der Firma WIWAG. WIWAG ist ein computerisiertes Unternehmensspiel, das die Unternehmung und ihre Umwelt möglichst wirklichkeitsnah darstellt. Die Teilnehmenden lenkten die Firma nach ihren eigenen Ideen und Überlegungen, wobei sie sich gegen die Konkurrenzfirmen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zu behaupten hatten. Das

Spiel wurde ergänzt durch Vorträge der Kursleiter aus der Wirtschaft.

C) Austausch-Projekte

Sint Pietersinstituut, Gent (Belgien) mit der Klasse 2D der Kanti Wohlen

Leitung: Annelis Meier, Franz Widmer

Ort: Wohlen (27.4. - 2.5.1997 und Gent (2. Teil folgt)

Wohlen

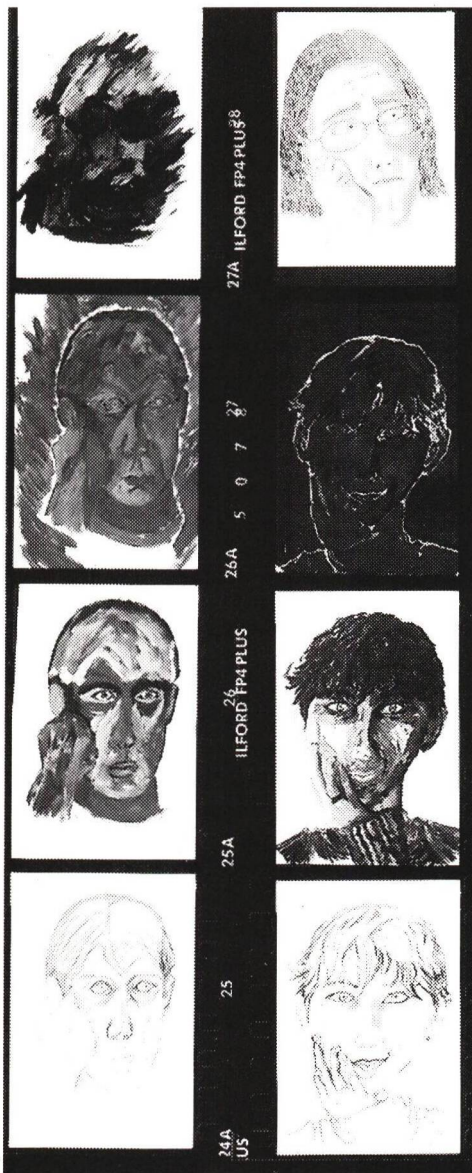
Um die französische Sprache nicht immer nur trocken im Unterricht anwenden zu müssen, lud unsere Klasse 2D eine Klasse aus Belgien mit 28 Schülerinnen und dem Lehrer, Herrn Luc Van Deyk, vom Sint Pietersinstituut aus Gent ein.

Für diese Woche vom 27. April - 2. Mai 1997 wurde ein spezielles Programm aufgestellt. Die Ideen stammten von unserer Klasse, welche jedoch von der Französischlehrerin, Annelis Meier, und dem Geographielehrer, Franz Widmer, unterstützt wurden.

Man besuchte eine Ausstellung in Lenzburg, machte einen Stadtrundgang durch Zürich, lernte Bremgarten und den sonnigen Tessin kennen - um nur einige Stationen der abwechslungsreichen Woche zu nennen. Zum Abschluss feierte man ein Waldhüttenfest in Bremgarten.

Nebst dem positiven Aspekt, das Französisch praktisch angewendet zu haben, war die Woche sicher auch im zwischenmenschlichen Bereich - neue Leute aus einem fremden Land kennen- und schätzengelernt zu haben - eine Bereicherung. Darum darf sich die Klasse 2D auf den Herbst freuen, denn dann kommt es zu einem Wiedersehen in Belgien!

Corinne Haller, 2D



Voyage d'échange avec le Lycée Godefroy de Bouillon à Clermont-Ferrand, Klasse 3Da

Leitung: Franziska Pfeifer, Dr. A. Läuchli

Ort: Clermont-Ferrand (F)

Nous voilà en train de faire la deuxième traversée de train, à la recherche de nos places réservées. Bientôt c'est Genève... Lyon... Clermont-Ferrand.

Nous avançons timidement vers nos correspondants que nous connaissons déjà un peu grâce à l'échange précédent de lettres. On a juste le temps de jeter quelques coups d'oeil incertains les uns aux autres avant de partir dans nos foyers d'accueil.

Le lendemain nous attaquons notre programme chargé.

Après l'accueil au lycée par M. Bellanger, le directeur, nous partons pour le Conseil Régional où nous rencontrons M. Chiroux, un des vice-présidents, qui nous éclaire dans le domaine de la politique et de la société françaises. En cette journée nous avons en outre l'occasion de nous laisser impressionner par les églises gothiques de la ville lors d'une visite guidée de Clermont.

Nous avons fait la connaissance de la civilisation française de différentes manières: en visitant des curiosités, en faisant des enquêtes dans la rue, en allant au théâtre et en vivant tout simplement la vie française.

En ce qui concerne les curiosités, nous avons fait des excursions au Moulin Richard de Bas à Ambert (où nous avons pu observer la fabrication de papier telle qu'on la pratique depuis des siècles), à la Chaise-Dieu (où nous avons approfondi nos connaissances du symbolisme médiéval et de la philosophie chrétienne en écoutant le discours d'un moine passionné), la ville et le musée des Beaux-Arts à Montfer-

rand, Vichy (cette ville qui impressionne par sa richesse et son luxe) et le Puy de Dôme (un des anciens volcans d'où l'on a une vue magnifique sur les volcans et sur le paysage de l'Auvergne).

Notre séjour a été marqué en outre par deux soirées de théâtre: Mercredi, nous avons été plongés dans l'atmosphère de folie et de haine de la maison des Atrides lors de la présentation d'Electre à l'Opéra municipal. L'interprétation moderne de cette pièce de Sophocle nous a laissés des impressions très fortes et, pour la plupart, nos attentes quant à la qualité d'une interprétation moderne ont été surpassées de loin. Peut-être juste le personnage d'Electre est entré dans des excès de folie trop poussés par moments, mais cela reste une question de goût.

Nous avons eu également l'occasion de voir l'interprétation de la „Jalousie de Barbouille“ de Molière. La mise en scène très fidèle à l'idée originale de Molière nous a fait rire aux éclats et nous sommes sortis tous du théâtre de très bonne humeur (pour finir la soirée dans une boîte à Clermont).

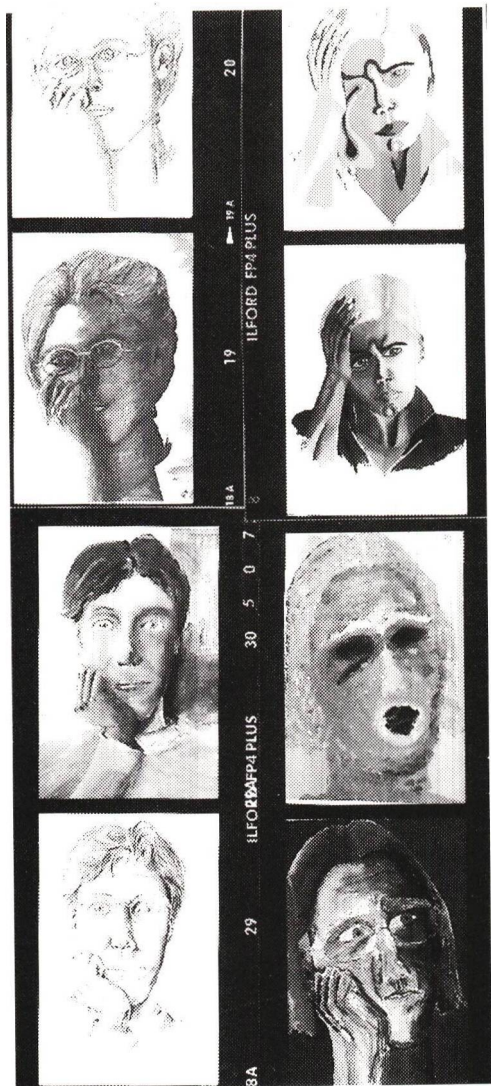
Pendant notre temps libre nous avons l'occasion de faire des courses. Les magasins les plus fréquentés ont été: la FNAC (immense magasin de livres, de disques et de cassettes), le magasin de lunettes de soleil, les salons de thé et les crêperies.

Mercredi après-midi quelques-uns sont allés à la patinoire et les autres se sont promenés en ville avec leurs correspondants. Jeudi nous avons décidé d'aller au cinéma. Bien sûr il y avait

encore beaucoup d'activités individuelles avec nos correspondants qui s'occupaient vraiment de nous.

Pour conclure il faut dire que nous avons beaucoup profité de ce voyage et nous espérons revoir bientôt nos amis français en Suisse...

André, Evelina, Valérie



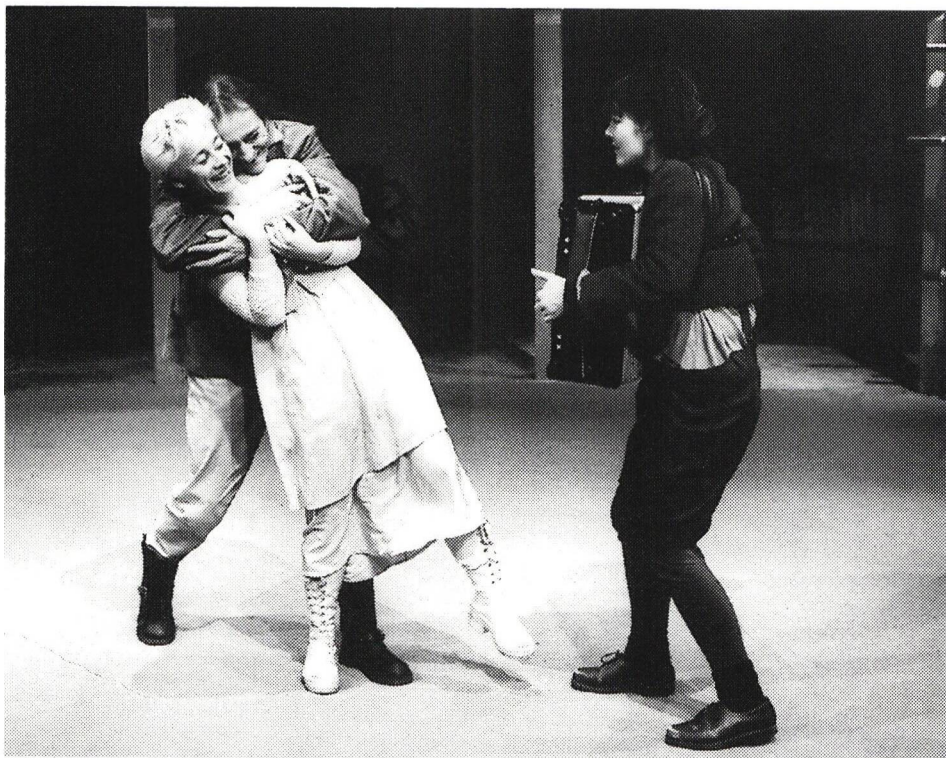
Kantiforum

Die Arbeiten des Kantiforums waren im Berichtsjahr gekennzeichnet durch einen Generationenwechsel innerhalb des Vorstands. In praktisch völlig neuer Besetzung haben wir versucht, die, wie wir meinen, erfolgreiche Linie unserer Vorgänger weiterzuführen. Es ist uns wieder gelungen, unserem Publikum ein breitgefächertes (25 Veranstaltungen) Programm anzubieten. Die insgesamt 3850 Besucherinnen und Besucher sind für uns ein Beweis, dass es uns weiterhin gelingt, einem Bedürfnis unserer Region zu entsprechen. Ein besonderes Augenmerk richteten wir auf eine noch bessere Verankerung

unseres Programms innerhalb des Schullebens. Es ist unser Ziel, im kommenden Vereinsjahr mit neuen Veranstaltungsformen deutlich zu machen, dass unser kulturelles Angebot Nährboden für eine Schule darstellt, die es sich zur Aufgabe macht, ein eigenes unverwechselbares Schulprofil zu entwickeln.

Nicht genug kann allen Gönnerinnen und Gönnern, allen offiziellen und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vorstandes gedankt werden. Ohne ihre grosszügige Hilfe und Mitarbeit könnten wir unser Angebot nicht in dieser Qualität weiterführen.

Thomas Wohler, Präsident



Veranstaltungen Kantiforum, Saison 1996/97

30. Aug. 1996	Mediothek Eingangshalle	Generalversammlung Anschliessend: <i>Linard Bardill, Cantautore</i>
4. Sept. 1996	Aula	<i>Let's Dance</i> . Mit Tanzgruppe Kanti Bülach
13. Sept. 1996	Aula	<i>Stiller Has</i> mit Moudi
18. Okt. 1996	Aula	<i>Interkantonale Blasabfuhr</i>
29. Okt. 1996	Aula	<i>Die Memphis Brothers</i> . Junges Theater Basel
6. Nov. 1996	Aula	<i>Arbeitslosigkeit</i> . Podiumsgespräch
15. Nov. 1996	Aula	<i>Estufa Caliente</i> . Tangos. Gesang: Serena Wey
24. Nov. 1996	Aula	<i>Klavierabend</i> mit Beat Wälti
8. Dez. 1996	Kath. Kirche Villmergen	<i>The Bill Moss Singers</i> . Gospelkonzert
13. Dez. 1996	Aula	<i>Scapin! _ Fourberies und Gaunereien</i> mit dem Théâtre de la Grenouille, Biel
10. Jan. 1997	Aula	<i>Braut und Rüben</i> mit Quattro Stagioni
17. Jan. 1997	Mediothek	<i>Eine Aborigines-Frau erzählt</i> Geschichten in englischer Sprache aus ihrem Heimatland
16. Febr. 1997	Aula	<i>Ardita-Quartett</i> und K.A. Kolly
21. Febr. 1997	Aula	<i>Mutters Courage</i> v. George Tabori mit dem Theater 58
2. März 1997	Mediothek	<i>Arkadien - Land unserer Sehnsucht</i> . Vortrag von W.K. Walde
5. März 1997	Mediothek	<i>Jakob schläft</i> . Lesung Klaus Merz
7. März 1997	Eingangshalle	<i>SINGtonic</i> . Hits, Oldies und Evergreens
8. März 1997	Mediothek	<i>Kopfschmerzen und Migräne</i> . Vortrag v. Dr. med. W. Schoop, Wohlen
16. März 1997	Kath. Kirche Villmergen	<i>Abendmusik</i> . Chor u. Vokalensemble Kanti Wohlen, Cappella dei Giovani
21. März 1997	Eingangshalle	<i>Jazz-Ensemble</i> Kanti Wohlen. Konzert
22. März 1997	Aula	<i>Mit dem Velo quer durch Afrika</i> . J.M. Liechti und Thomas Keller
23. Mai 1997	Aula	<i>Adrian Frey Trio</i>

31. Mai 1997	Aula	<i>Ein Ungar in Basel - An American in Paris.</i> A. Oetiker und A. Shinn, Klavier St. Diethelm und M. Lorenz, Schlagzeug
8. Juni 1997	Eingangshalle	<i>Serenade.</i> Chöre und Instrumentalgruppen Kanti Wohlen
9.-14. Juni 1997	Eingangshalle u.a.	<i>Waldschutzgebiete - Waldnutzung.</i> Vortrag, Exkursion und Ausstellung in der Eingangshalle der Kanti Wohlen



Wir danken folgenden Institutionen und kulturellen Organisationen für die Unterstützung und Zusammenarbeit:
Aarg. Kuratorium, Aarg. Lotteriefonds, Pro Helvetia, Gemeinde Dottikon, Gemeinde Wohlen, Ortsbürgergemeinde Wohlen, Volkshochschule Wohlen und diverse Gönner (Banken, Firmen und Private).

Weitere musikalische Anlässe

Chor-Tage in Zug

In der letzten Woche des ersten Semesters, am 22. und 23. Januar 1997, ergab sich für Vokalensemble und Chor der Kanti erstmals die Gelegenheit, ihr bevorstehendes Konzert in zwei Tagen intensiver Chorarbeit vorzubereiten. Die Jugendherberge Zug bot die geeignete Infrastruktur, die kontinuierliche Chorarbeit brachte reiche Früchte. Am Abend wurden Videobänder und eine Dia-Schau unseres Choraustausches mit der Slowakei abgespielt, Erinnerungen an grosse und kleine Ereignisse jener denkwürdigen Woche aufgefrischt. Es ist zu hoffen, dass diese Chor-Tage an unserer Schule zur Tradition werden können. Nicht nur der musikalische Gewinn vervielfachte sich gegenüber der normalen Chorarbeit; erstmals konnten sich Schülerinnen und Schüler auch als wirkliche Gemeinschaft fühlen.

Vokalensembles (Mädchenchor) und der Cappella dei Giovani

Sonntag, 27. Okt. 1996, Konzert im Rahmen des Kulturkreises Villmergen: Werke von J.S. Bach, G.F. Händel u.a.
Leitung: *Verena Gallati*

Vokalensemble. Mitwirkung im Gottesdienst

Messfeier vom 23.11.1996, Pfarrkirche Villmergen:

Männerchor mit Gregorianischem Choral und Werken von H. Schütz.

Leitung und Orgel: *Josef Gallati*.

Messfeier vom 21.12.1996, Pfarrkirche Merenschwand:

Mädchenchor mit Gregorianischem Choral und Werken von A. Lotti.

Leitung und Orgel: *Judith Flury, 4D.*

Konzertbesuche

Die Musikmaturaklasse 2 besuchte im Rahmen des Unterrichts folgende zwei Konzerte, die vom Kantiforum angeboten wurden:

- *Bill Moss Singers*, Gospelkonzert, in der Pfarrkirche Villmergen (8.12.96)
- *Konzert für zwei Klaviere und Schlagzeug* mit den international bekannten Pianisten Adrian Oetiker und Alexander Shinn und Mitgliedern des Schweiz. Schlagzeugensembles. Werke von Bartok, Gershwin, Lutoslawski und Reich.

Mittagsmusik (Vortragsübungen der Instrumentalschülerinnen und -schüler)

Durchschnittlich einmal im Monat fand sich ein grösseres oder kleineres Publikum, aus Schüler- und Lehrerschaft, zur Mittagszeit in der Aula zusammen, um verschiedenen Kammermusikgruppen oder auch Einzelvorträgen von Instrumentalschülerinnen und -schülern zu lauschen. Besonders erwähnenswert sind die Darbietungen jeweils zum Ende des Quartals oder vor Weihnachten, wo auch kleine Gesangsgruppen auftraten und ein gemütliches Beisammensein mit Erfrischungen (organisiert durch den Konrektor) dem schulischen Geschehen einen feierlichen und ungezwungenen Schlusspunkt setzten. Diese Mittagsmusiken und Anlässe zum Quartalsschluss sind unterdessen aus dem schulischen Leben kaum mehr wegzudenken, wirken gleichsam als Oasen in der - wenn auch nicht wüstenhaften - so doch strengen Welt der intellektuellen Leistungsschule.

J. Gallati

Sportliche Aktivitäten

Weihnachts-Spielturnier

Dieses Jahr konnte unser bereits traditionelles Turnier eine Rekordbeteiligung verzeichnen: Über 150 Schülerinnen und Schüler und einige Lehrerinnen und Lehrer lieferten sich am (schulfreien) Donnerstagnachmittag vor Weihnachten zum Teil dramatische, aber stets faire Wettkämpfe. 24

Teams (mixed) kämpften bei Volleyball, Streetball und Unihockey um Punkte, und mehr als die Hälfte von ihnen blieb auch noch zum anschließenden Spaghetti-Essen (beschert durch die beiden Weihnachtsmänner Franz Widmer und Markus Stutz) in der Mensa. Ein herzliches Dankeschön: Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!

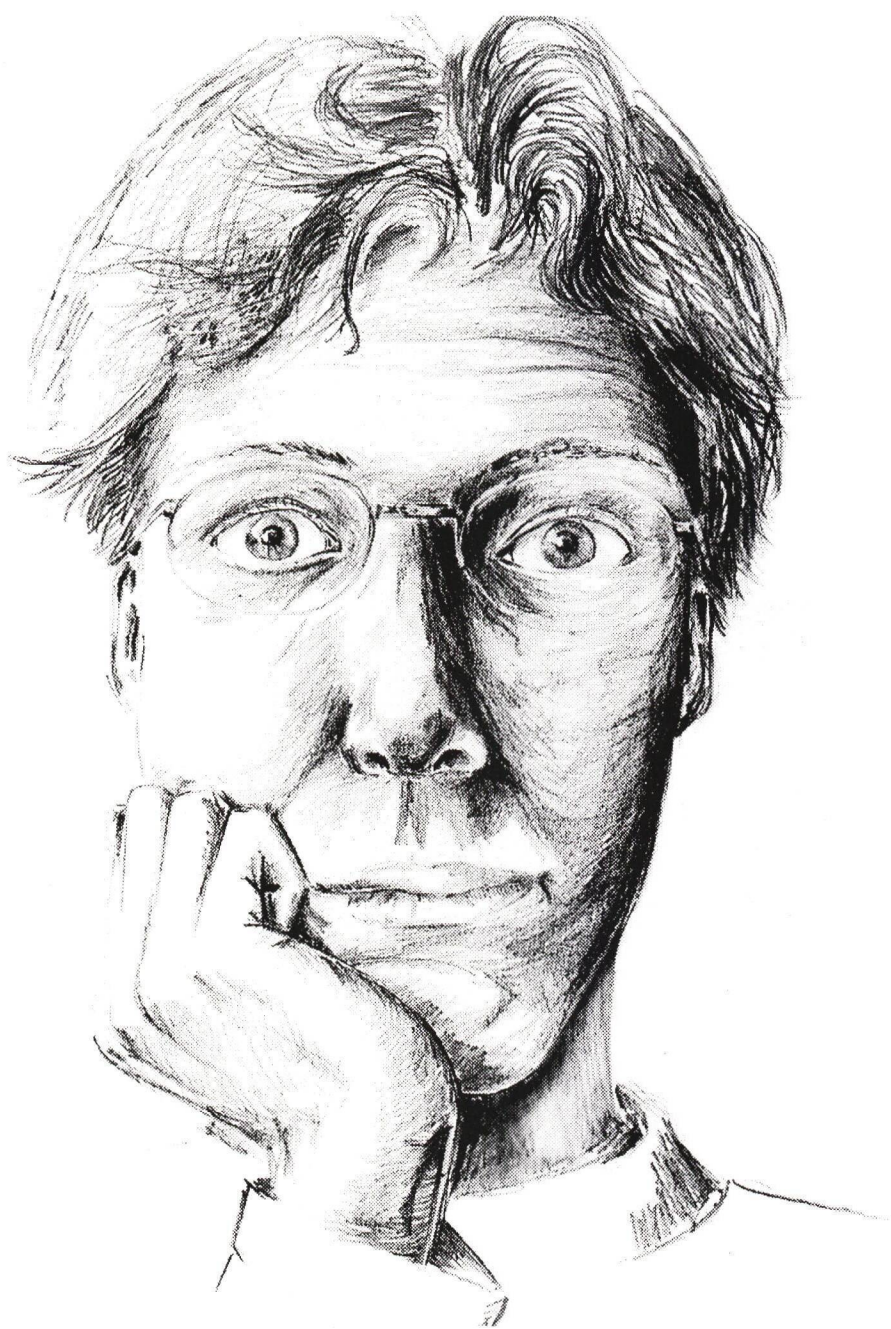
Teilnahme an Schulsportanlässen

Unsere Schule hat an untenstehenden Sportanlässen für Mittelschulen teilgenommen. Erwähnenswert sind die erfolgreichen Plazierungen des Damenhandballteams (Rang 1), der Unihoc-Mannschaft (Rang 2), des polysportiven Mixed-Teams mit Rang 3.

13. Nov. 1996	Polysportiv-Turnier Betreuung: Othmar Meyer und Roger Scharpf	Organisation: Kanti Wettingen Christoph Baldinger
13. Dez. 1996	Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Handball Damen Betreuung: Roger Scharpf	Organisation: Alte Kanti Aarau Felix Märki
26. Febr. 1997	Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Basketball Herren Betreuung: Hansueli Grenacher	Organisation: Kanti Baden Jean-Claude Suter
14. März 1997	Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Volleyball Damen Betreuung: Othmar Meyer	Organisation: Neue Kanti Aarau Thomas Müller
20. März 1997	Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Handball Herren Betreuung: Roger Scharpf	Organisation: Kanti Baden Toni Hasler
25. März 1997	Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Volleyball Herren Betreuung: Othmar Meyer	Organisation: Alte Kanti Aarau Felix Märki
7. Mai 1997	Schw. Mittelschüler-Meisterschaft Unihoc Herren Betreuung: Roger Scharpf	Organisation: Kanti Baden Beatrice Roth

Freiwilliges Sportangebot

In Vorbereitung auf den Kantiball (Winter 1997) fanden im Frühjahr zwei Tanzkurse (je eine Stunde pro Woche) statt. Der Standardkurs wurde von 25 Paaren belegt, der Jive-Rock'n'Roll-Kurs von 10 Paaren.



Exkursionen

Stadtentwicklung und Planung

Leitung: Emil Leuppi

Datum: 5. Dezember 1996

Teilnahme: Klasse 3Ea

Als Einstieg in die Thematik der Stadtentwicklung besuchten wir zuerst das Baugeschichtliche Archiv, welches ein Modell der Stadt Zürich aus dem 18. Jahrhundert beherbergt. Anschliessend erhielten alle Gruppen den Auftrag, die Nutzungen der Gebäude (analog Zonenplan) in bestimmten Strassenzügen im Kreis 5 auf eine Karte zu übertragen. Restaurants und Lebensmitteläden wurden differenziert nach lokalen und internationalen Namensgebungen. Besonders interessant war das Übertragen der Verkehrsführung und das Festhalten des Verkehrsaufkommens, denn so erhielten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Verkehrskonzepte für den Kreis 5, welche von uns in einer vorausgehenden Geographiestunde ausgearbeitet worden sind, mit der Wirklichkeit zu vergleichen. Im ehemaligen Steinfelsareal studierten wir die Umnutzungsmöglichkeiten eines Industriekomplexes. Nachher wurde uns im "Back and Brow - Restaurant" die Kunst des Bierbrauens vorgeführt. Das frisch gebraute Weihnachtsbier (mit kleinerem Alkoholgrad) schmeckte besonders würzig. Als Abschluss besuchten wir die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) an der Josefstrasse. In einem Vortrag wurde uns die Problematik der Abfallbeseitigung von den Anfängen bis heute gezeigt. Der anschliessende Rundgang veranschaulichte die Komplexität der Abfallbewirtschaftung. Wir waren beeindruckt von der riesigen Abfallmenge, die täg-

lich anfällt und von der aufwendigen Technologie, die nötig ist, um diesen Abfallberg umweltgerecht zu entsorgen. Zum Abschluss stiegen wir auf die Dachanlage der KVA, von wo aus die Stadtstrukturen besonders gut zu sehen sind.

Besuch einer Gerichtsverhandlung

Leitung: Thomas Frei

Datum: 21. Januar 1997

Teilnahme: Freifach Staatskunde

In Zusammenhang mit Referaten im Unterricht durch Herrn Holliger, Kantonspolizei Wohlen, und Herrn Villiger, Strafanstalt Lenzburg, besuchen wir eine Gerichtsverhandlung am Bezirksgericht Muri. Vor Gericht steht ein Mann, der mit Ectasy-Pillen gehandelt hat. Nach der Verhandlung steht der Bezirksgerichtspräsident für eine Diskussion mit der Klasse zur Verfügung.

Französisch-Praktikum:

Excursion en Alsace

Leitung: Thomas Wohler

Datum: 8.-11. Mai 1997

Teilnahme: 3./4. Kl. Franz.-Prakt.

Après un voyage de trois heures dans notre limousine de luxe nous sommes arrivés à notre résidence située à Ostwald, dans la banlieue de Srasbourg. Le même jour nous sommes allés voir la Cathédrale, le quartier de la Petite France et l'ancienne ville. Encore impressionnés de la vue de la plateforme de la Cathédrale nous avons rejoint notre hôtel pour nous y installer.

Le lendemain nous avons visité le camp de concentration du Struthof qui a laissé une forte impression dans chacun de nous. De retour à Strasbourg, la pluie et la froideur nous ont forcés à nous sauver dans un cinéma. Un dîner en commun dans un restaurant alsacien a fini notre journée.

Le programme du samedi nous a menés sur la route du vin. De petits villages comme Dambach-la-Ville, Riquewihr et Ribeauvillé, avec beaucoup de charme, mais autant de touristes, ont marqué notre route. A Bergheim, dans une petite cave, nous avons enfin eu l'occasion de déguster tous les fameux crus de cette région. Les nez rouges étaient programmés.

Le dernier jour, sur le chemin de retour, nous nous sommes arrêtés à la belle ville de Colmar, où nous avons passé un après-midi agréable, après avoir visité le musée d'Unterlinden.

Pendant tout ce temps, nous avons eu le privilège de voir beaucoup de richesses culturelles. Nous n'oublierons jamais le succès et la gloire de ce séjour formidable.

Tag der offenen Tür

Freitag u. Samstag, 17. u. 18. Januar 1997

Nach dem Erfolg der letztjährigen *Tage der offenen Tür* haben wir auch dieses Jahr wieder ein informatives Programm für unsere Besucherinnen und Besucher zusammengestellt. Es wurde die Möglichkeit geboten, Unterrichtsstunden zu besuchen, sich Geschichten anzuhören, die eine Aborigines Frau in der Mediothek erzählte (am Freitag) oder die Projektarbeiten zu besichtigen, welche die Klassen 3C, 4Ca und 4Cb im Rondell präsentierten. Zusätzlich informierte Herr Martin Burkhard von der Kantonalen Projektleitung in der fast vollbesetzten Aula über das neue Maturitätsanerkennungsreglement.

Wir freuen uns, dass auch dieses Jahr unsere *Tage der offenen Tür* auf reges Interesse stiessen. Uns ist es ein Anliegen, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, was *Schule* heutzutage sein kann und wie sich die Mittelschule gegenwärtig (und in absehbarer Zukunft) entwickelt.

Die Geschichtenerzählerin Maureen Watson zu Gast

Vier Klassen erlebten am 17. Januar 1997 einen besonderen Englischunterricht: Die berühmte Aborigines-Erzäh-

lerin Maureen Watson aus Australien machte auf ihrer Welttournee Station an unserer Schule und verstand es, die bis auf den letzten Platz besetzte Mediothek mit ihren Geschichten buchstäblich in den Bann zu ziehen. Der von der Fachschaft Englisch und vom Kanti-Forum (in Zusammenarbeit mit der Erkärung von Bern) organisierte Anlass gab allen einen authentischen Einblick in die reiche Tradition der „oral history“ - der mündlichen Geschichts- und Geschichtenüberlieferung - der Aborigines, aber auch einen Eindruck von den gegenwärtigen politischen und sozialen Spannungen zwischen dem weissen Australien und der Urbevölkerung.

Maureen Watson erklärte, wie sie zum Erzählen kam: Weil sie plötzlich realisierte, „dass wir in den weissen Spiegeln keine schwarzen Spiegelbilder finden“, begann sie ihre eigenen, packenden Geschichten zu erzählen, vorzuspielen, vorzuleben. Es sind Geschichten aus der Tradition, aus der „Traumzeit“, die sie aber weiterentwickelt und in die moderne, städtische Welt Australiens verlegt.

Gespannt liessen wir uns entführen in die Welt der „big frogs“ und „spirits“, erfuhren von der Schöpfungsgeschichte der Aborigines, folgten Maureen Watsons Versuchen, literarische Muster der „weissen“ Welt mit Themen und Motiven der Urbevölkerung Australiens zu verbinden. Die Lesung in Englisch hinterliess Spuren: persönlich einer Frau mit einer Botschaft, mit Power begegnete zu sein, Englische Literatur einmal live erfahren zu haben. Spuren aber auch im Unterricht durch die Nachbesprechung und die Auseinandersetzung mit dem Thema im Klassenunterricht.

Projektleitungsteam Wohlen (MAR)

Das neue Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) wird von einer kantonalen Projektleitung im Kanton Aargau umgesetzt. Als direkte Ansprechstellen an den einzelnen Schulen wurden Projektleitungsteams (PLT) eingesetzt. Die Lehrerkonferenz vom 19. August 1996 wählte Dr. Adrien Cornaz, Alfred Wasser (im April 97 durch Goran Grubacevic ersetzt, weil Alfred Wasser als Projektleiter im ED zusätzliche Aufgaben übernimmt), Urs Wiederkehr, Regula Gujer, Christian Nohl, Erich Bühlmann und Franz Widmer, als Mitglied der Schulleitung, in dieses Gremium.

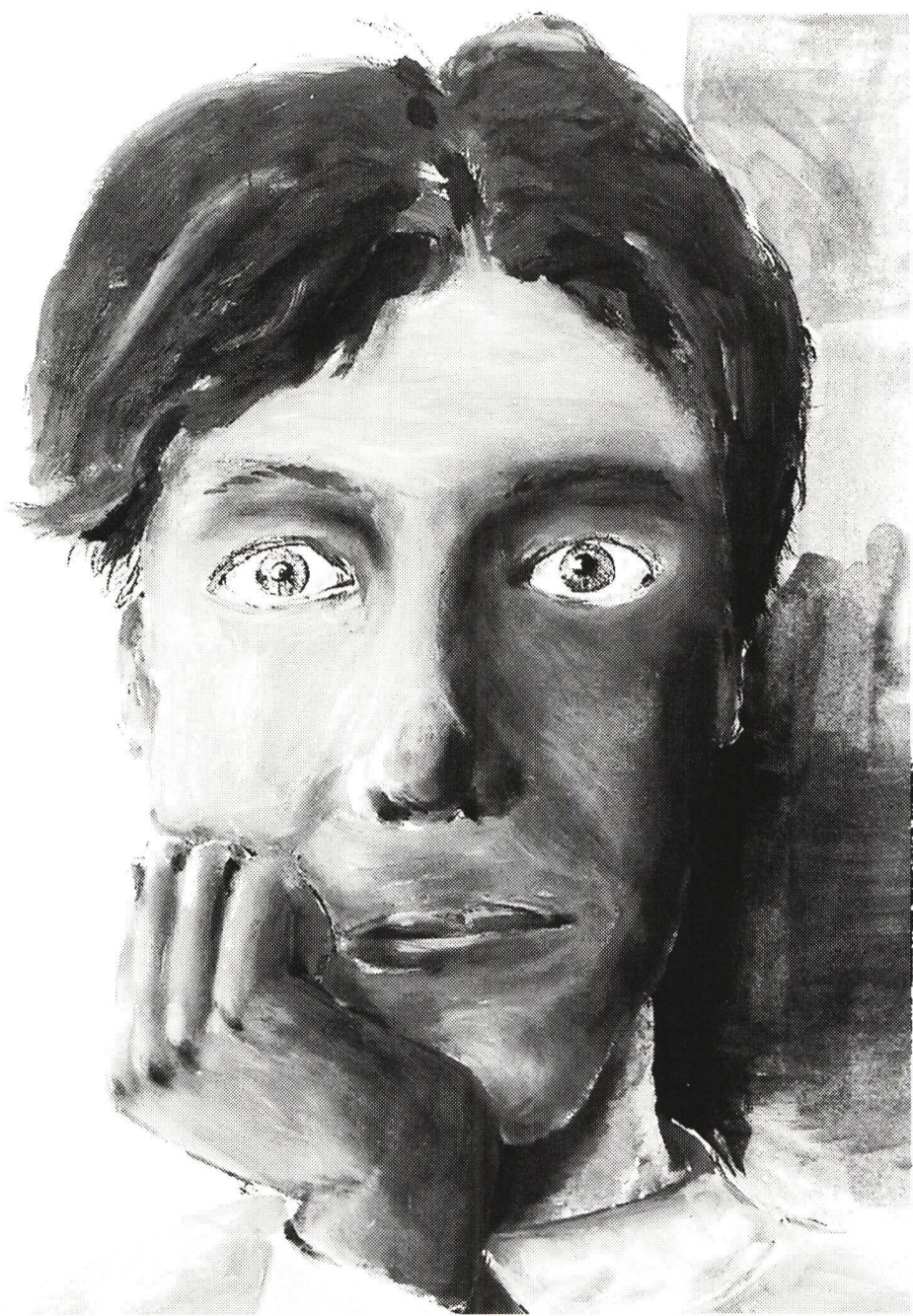
Als erste grössere Aufgabe erarbeitete die PLTWo die Antwort der Schule auf die Konsultation zu den Maturitätslehrgängen und Schulprofilen. Ein Fragebogen an alle Lehrerinnen und Lehrer diente als Ausgangspunkt; an mehreren Sitzungen wurde die Stellungnahme erarbeitet und an der Lehrerkonferenz verabschiedet.

Der Arbeitsaufwand für die PLTWo-Mitglieder war in diesem Schuljahr sehr hoch: Neben den gut zwanzig zum Teil längeren Sitzungen (einmal sogar 2tägig) bilden sie sich einzeln in Kursen weiter, um für die anstehenden Aufgaben gerüstet zu sein.

Als nächste grössere Aufgabe hat sich die PLTWo das Leitbild für unsere Schule vorgenommen. Dieses soll durch alle Schulmitglieder erarbeitet und nicht abgeschrieben oder übernommen werden, damit es nicht in der Schublade verschwindet, sondern als Grundlage für die Schulentwicklung verwendet wird. Eine Befragung über die heutige Befindlichkeit der Lehrerinnen und Lehrer soll als Grundlage

dienen, um darüber zu diskutieren, was wir anstreben wollen. Während der schulinternen Fortbildungswoche vor den Sommerferien soll die Diskussion in Gang kommen. Ziel ist, das Schulleitbild Ende des nächsten Schuljahres ausformuliert zu haben. Daneben werden aber auch andere Aufgaben, wie die Umsetzung der Lehrpläne und das Schulprofil (welche Schwerpunktfächer bieten wir an?), anzupacken sein.

F. Widmer



Internet an der Kantonsschule Wohlen

Zu Beginn des Schuljahres 1996/97 wurde die neue Computeranlage in Betrieb genommen. Die 35 Computer sind in zwei Räume verteilt: 27 stehen dem Klassenunterricht, 8 den Angehörigen der Kanti Wohlen im Schülerarbeitsraum zur Verfügung. Die Frage nach einem Internetanschluss stellte sich sehr bald und eine günstige und vernünftige Lösung wurde angestrebt: Eine Mietleitung zum nahegelegenen Provider Spiderweb Villmergen. Die Mietleitung hat den Vorteil, dass die Telefonleitung immer zur Verfügung steht und die Verbindung nur zum Provider führt. Die Kosten sind lediglich von der Länge der Leitung, nicht aber von der Benützungszeit abhängig.

Diese Mietleitung stellt die physische Verbindung von der Kantonsschule zum Provider her. Mit dem Provider Spiderweb konnten wir einen sehr interessanten Vertrag aushandeln: Die Schule erhielt einen zeitlich unbeschränkten Internetzugang zu einem sehr günstigen Tarif.

In der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien konnten wir einen Computer mit Internetzugang im Schülerarbeitsraum zur Verfügung stellen. Wie zu erwarten war, wurde dieser Computer von allen rege benutzt. Häufig waren fünf oder sechs Schülerinnen und Schüler um diesen PC versammelt. Sie konnten direkt von der Kanti Wohlen die renommiertesten Bibliotheken und Zeitschriften ohne Verzögerung konsultieren. So sind z.B. Suche und Bestellungen von Büchern der ETH- oder

Zentralbibliothek von der Schule aus möglich. Das Einholen von neuesten Informationen durch das Internet wurde selbstverständlich. So stand der Kanti Wohlen der Originalartikel (Nature) über die Entdeckung von Leben auf einem Marsmeteoriten bereits einen Tag vor dem Erscheinen in der Zeitschrift zur Verfügung.

Der Internet Computer wurde von verschiedenster Seite eingesetzt. Eine BUPU-Gruppe hat eine Homepage über unserer Schule erstellt. Im Informatikunterricht wurden die Internet-Programmiersprachen HTML und JAVA behandelt. Der Jahrhundertkomet Hale-Bopp wurde von den Teilnehmenden des Astronomiekurses live am Internet verfolgt. Die Lehrerinnen und Lehrer haben Leitprogramme, Puzzles und weiteres Unterrichtsmaterial von verschiedenen Hochschulen heruntergeladen.

Durch die Umstrukturierung des Providers wurde unsere spezielle Lösung aufgehoben. Die Providerkosten wurden erhöht, so dass wir den Internetzugang nicht mehr aus eigenen Mitteln finanzieren können; der Zugang musste Ende April 1997 vorläufig abgestellt werden.

Vielfach haben wir erfahren, dass das Internet an eine Kantonsschule gehört. Es bietet eine neue Möglichkeit weltweit Informationen zu vermitteln, wie auch das Buch, die Zeitschrift, die Zeitung, das Radio und Fernsehen das macht. So wie eine moderne Schule ohne Videos, Bücher usw. nicht mehr denkbar ist, gehört das Internet zum Unterricht. Wir hoffen, möglichst bald wieder Internet an unserer Schule anbieten zu können!

Adrien Cornaz

Schulinterne Fortbildung Lehrerschaft

Lernen mit dem Computer

Lehrerfortbildungskurs an der Universität
Zürich (21.11.1996)

Zwanzig Lehrkräfte aus allen Fachschaften nahmen am 21. November 1996 an einem Fortbildungskurs an der Universität Zürich teil. Da die Kantonschule Wohlen im Sommer 1996 für den Unterricht ein neues Computernetzwerk erhielt, drängte sich ein Besuch der Arbeitsstelle für Computer im Fachunterricht an der Abteilung Höheres Lehramt auf. Drei Mitarbeiter dieser Arbeitsstelle, im Hauptberuf ebenfalls Mittelschullehrer, hielten ein paar Kurzreferate zu den Möglichkeiten und Auswirkungen des Einsatzes von Computern im Fachunterricht. Ein eigentlicher Informatikunterricht ist nach dem MAR ja nicht mehr zwingend vorgeschrieben, dafür sollen alle Fachlehrkräfte den Computer in ihrem Fach einsetzen.

Neben den interessanten Kurzreferaten bot sich die Gelegenheit, verschiedene neue Programme kennenzulernen. Der Nachmittag wurde vor allem dazu verwendet, die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (E-Mail, Internet etc.) kennenzulernen.

Ein interessanter und lehrreicher Fortbildungstag, der vielen neue Impulse für den Fachunterricht geben konnte.

SCHILF-Woche (30.6.-4.7.1997)

Die Teilnehmenden der SCHILF-Woche (schulinterne Lehrerfortbildung) am Ende des Schuljahres 1995/96 bewerteten diese, mit ganz wenigen Ausnahmen, als positiv. Deshalb wurde beschlossen, am Ende des laufenden Schuljahres das Experiment zu wiederholen mit etwas weniger dicht gedrängtem Programm.

Schwerpunkte sind Diskussionen über das Leitbild und Gespräche innerhalb der Fachschaften (über Lehrpläne, Raumbedarf, Computereinsatz).

Die SCHILF-Gruppe löste sich Ende des vergangenen Schuljahres auf und konstituierte sich zu Beginn des neuen Schuljahres wieder. Bis anhin war die SCHILF-Gruppe ein Gremium interessierter Lehrkräfte; neu wurden die einzelnen Mitglieder von der Lehrerkonferenz gewählt. Da in nächster Zeit die Umsetzung der MAR einen Grossteil der Energie ausserhalb des Unterrichts beanspruchen wird, wurde vereinbart, dass die SCHILF-Gruppe von sich aus nur sehr beschränkt aktiv wird und primär dem Projekt-Leitungsteam Wohlen (PLTWo) bei der Umsetzung seiner Aufgaben behilflich ist.

Mediothek

Kommissionstätigkeit

In sechs Sitzungen hat sich die Mediothekskommission zur Bereinigung der Anschaffungsvorschläge und zur Besprechung laufender Probleme getroffen.

Organisatorisches

Nachdem Silvia Schmid (Assistentin im naturwissenschaftlichen Bereich), die seit Bestehen der Mediothek fachgerecht die neuen Bücher foliert hat, den kantonalen Kurs für nebenamtliche Schul- und Gemeindebibliothekarinnen erfolgreich absolviert hat, ist ihr zu ihrer und meiner Freude im laufenden Schuljahr ermöglicht worden, einen halben Tag für die Mediothek zu arbeiten. Ihre engagierte Tätigkeit wird allerseits sehr geschätzt.

EDV-Erschliessung und -Recherche

Die EDV-Rekatalogisierung macht Fortschritte. Ziel ist, dass alle Bücher sowie die audiovisuellen Medien (Video, MC, CD), die Facharbeiten und viele Zeitschriftenartikel erfasst sind und abgerufen werden können. Dazu stehen ein PC in der Mediothek (für alle Benutzer) sowie drei weitere in den Lehrervorbereitungszimmern im Neubau und Pavillon (für Lehrkräfte) zur Verfügung. Im Hinblick auf die Einführung des neuen Mediotheksprogramms im Schuljahr 1997/98 ist der Datentransfer sorgfältig vorbereitet worden.

Benützung

Erfreulicherweise wird die Mediothek von einzelnen Schülerinnen und Schülern, wie auch von ganzen Klassen, rege benützt. Etliche Benutzerinnen und Benutzer machen auch vom interbibliothekarischen Leihdienst Gebrauch, indem sie sich Bücher aus der Kantonsbibliothek oder anderen grossen Bibliotheken besorgen lassen.

Dank

Auch im verflossenen Schuljahr konnte ich mich bei der Bewältigung der vielfältigen Arbeiten und Probleme auf die bewährte Mithilfe von Silvia Schmid (Medienaufbereitung), Theres Weibel (Rechnungswesen) und Gehilfinnen aus der Schülerschaft sowie auf die gute Zusammenarbeit mit der Kommission und der Lehrer- und Schülerschaft verlassen, wofür ich mich bestens bedanken möchte.

H. Meier, Mediothekar

Stipendien

Die Anzahl der Stipendiengesuche ist im Vergleich zum letzten Jahr wieder angestiegen, allerdings wurden diesmal mehr Gesuche abgelehnt: Von 73 Gesuchen wurden 56 positiv beantwortet. Die Gesuchstellerinnen und -steller erhielten zwischen 1'000 und 5'600 Franken zugesprochen; dies ergibt ein Mittel von 3'100 Franken. Total richtete der Kanton 174'200 Franken für Stipendien an unserer Schule aus.

Ehemalige

Eine Schule lebt auch durch die ideelle Unterstützung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler. Nebst regelmässigen Kontakten bei Klassentreffen und Besuchen Ehemaliger in unserer Schule stellt unsere Ehemaligenzeitschrift *Bünzfischete* ein vielbeachtetes Bindeglied dar. Auch das Kanti-Forum gibt Ehemaligen immer wieder Gelegenheit zu Kontakten.

Gedanken zum SR (Schülerrat)

Während des ganzen Schuljahres 1996/97 hatten wir eine gute, konstruktive Kommunikation mit dem Rektorat. Alle Vorschläge und Neuerungswünsche seitens der Schülerschaft wurden mit Offenheit entgegengenommen und diskutiert. Dieses Jahr gab es im SR nicht viel zu besprechen, dafür war die Klassenchefkonferenz umso aktiver.

Da wir die einzige aargauische Schule sind, die eine Klassenchefkonferenz einberuft und die Schülerschaft so in die schulbezogenen Probleme und in die Schulpolitik einbezieht, hat diese Konferenz quasi die SR-Funktionen übernommen.

Das reibungslose Funktionieren der Schule und die damit weitgehende Abwesenheit von Problemen zeigt, dass Lehrende und Lernende in einer Art Symbiose zusammenwirken. Der SR versuchte immer, in einer engen Nische tätig zu sein. Im oben erwähnten günstigen Umfeld war es jedoch zunehmend schwierig, die Schülerschaft zur Mitwirkung im SR zu begeistern.

In diesem Sinne ist der SR vergleichbar mit einer zarten Pflanze, die in einem starken Wald ans Licht drängt. Die Blätter dieser Pflanze waren die Organisation des Samichlause, die Begrüssung der neuen Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen und SR-interne Diskussionen über das MAR, über Wünsche (nicht ausformulierte) und Träume. Welche Blätter aber kann die zarte Pflanze im starken Wald ansetzen? Das Spektrum reicht von unternehmerisch kommerzieller Tätigkeit bis zum Gedankenaustausch philosophisch-sozialer Art.

Wesentlich zukunftssträchtiger scheint mir die Möglichkeit zu sein, die zarte Pflanze SR mit dem starken jungen Baum *Klassenchefkonferenz* zusammenzuwachsen zu lassen. Dies hätte den grossen Vorteil, dass Duplizitäten ausgeschaltet würden, und so die Kräfte gebündelt auf einige wenige nachgefragte Tätigkeiten konzentriert werden könnten. Dies mein Vorschlag.

Ich freue mich, diese vereinte und starke Pflanze der Sonne entgegenstreben zu sehen.

Viviane Hohl, 2B



Geschenke

Wir danken sehr herzlich:

Für *das Raster-Tunnel-Mikroskop* für die Abteilung Physik, das wir dank grosszügiger Spenden folgender Firmen anschaffen konnten:

AWM Maschinenbau Muri

Firma Cellpack Wohlen

Firma EMS Dottikon

Firma Riwisa Hägglingen.

* * *

Für *zahlreiche Zeitungen*, die uns gratis, oder zu einem stark reduzierten Abonnementspreis, zugestellt werden.

* * *

Der *Firma Cellpack in Wohlen* für einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte sowie für die Unterstützung unserer Anstrengungen zur Betreuung ausländischer Austauschschülerinnen und -schüler.

* * *

Der *UBS Wohlen* für die finanzielle Unterstützung.

* * *

Der *NAB Wohlen* für die finanzielle Unterstützung.

7. Übergabe der Maturitätszeugnisse Typen B, C, D und E

Samstag, 28. Juni, 10.30 Uhr, Aula Kantonsschule Wohlen

Eröffnung:

Orchester der Kantonsschule Wohlen

Leitung: R. Debrunner

Solist: G. Waltispühl, Klavier

Instrumentierung: F. Grofe und R. Debrunner

Rhapsody in Blue (G. Gershwin)

Begrüssung:

K. Horlacher, Rektor

Einlage:

Vokal-Ensemble Kantonsschule Wohlen

Leitung: J. Gallati

Monday's Child (J. Rutter)

Walk Together Children (D. Holly u. C. Schönherr)

Übergabe der Maturitätszeugnisse:

I. Stämpfli-Eichenberger

Mitglied der Aufsichtskommission
der Kantonsschule Wohlen

Ausklang:

Jazz-Ensemble der Kantonsschule Wohlen

Leitung: M. Baumann

That's All (A. Brant/B. Haymes)

Cluny (M. Baumann)

Illustrationen und Fotos von Modellierarbeiten

Die unten aufgeführten Arbeiten sind während des Zeichenunterrichts der zweiten Klassen entstanden.

Urs Wiederkehr, Zeichenlehrer, hat zur Aufgabenstellung folgende Ausführungen gemacht:

a) Selbstportrait mit aufgestützter Hand

(Thema: Mein Blick in die Zukunft. Was ich erwarte, ersehne, erhoffe oder befürchte)

Aufgabenstellung

Erster Schritt: Die Bleistiftzeichnung soll die Haltung gegenüber der persönlichen Zukunft ausdrücken.

Zweiter Schritt: Das gemalte Bild soll in Farbe und Pinselduktus die innere Haltung wiedergeben.

Dritter Schritt: In Deckfarbe soll eine expressive Übersteigerung des Inneren erfolgen.

Titelseite: Ruth Bigler, 2Ea

Seite 4, 7 und 8: Alexandra Schaller, 2Bb

Seite 43, 47 und 52: Petra Stadler, 2Ba

Seite 59: Mario Sigg, 2Eb

Seite 75, 80, 85: Beat Hochrainer, 2Eb

b) Selbstportrait, Fotoaufnahmen von Modellierarbeiten der Klasse 2C

(Arbeiten in Ton, gebrannt, Höhe ca. 15 - 20 cm)

Die Wirklichkeit des Äusseren kann hinterfragt werden. Surreale Elemente verändern die Alltäglichkeit.

Seite 14: Daniel Arpagaus, 2C

Seite 19: Peter Wissler, 2C

Seite 26: Iwan Stierli, 2C

Seite 37: Gabriela Oppliger, 2C

Bildnachweis Fotos:

Seite 70: Scapin Fourberies und Gaunereien, Têâtre de la Grenouille Biel (Kantiforum)

Seite 72: Jazz-Ensemble der Kanti Wohlen

the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased from 10.5 million to 12.5 million, and the number of people in the public sector who are employed in health care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

There are a number of reasons for the increase in the number of people employed in the public sector. One of the main reasons is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

Another reason for the increase in the number of people employed in the public sector is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in education. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in education has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

A third reason for the increase in the number of people employed in the public sector is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in social care. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in social care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

There are a number of reasons for the increase in the number of people employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care. One of the main reasons is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

Another reason for the increase in the number of people employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

A third reason for the increase in the number of people employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

There are a number of reasons for the increase in the number of people employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care. One of the main reasons is the increase in the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care. This is due to the fact that the number of people who are employed in the public sector who are employed in health care, education, and social care has increased from 1.5 million to 2.5 million (Department of Health 2000).

